

3. Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

**BEKO HOLDING AG,
Nöhagen,**

für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2013 bis zum 30. September 2014 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 30. September 2014, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung/Gesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 30. September 2014 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB vermittelt. Diese Verantwortlichkeit beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standard Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 30. September 2014 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2013 bis zum 30. September 2014 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Linz, am 19. November 2014

ICON Wirtschaftstreuhand GmbH
Steuerberater und Wirtschaftsprüfer

Mag. Karl Mittelehner IV Mag. Judith Loy
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer



Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Konzernjahresabschluss

nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

zum 30. September 2014

der

BEKO HOLDING AG

Nöhagen

bestehend aus

Anlage I	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Oktober bis 30. September
Anlage II	Konzernbilanz
Anlage III	Konzern-Geldflussrechnung
Anlage IV	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
Anlage V	Anhangangaben

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Oktober bis 30. September

	Anhang- angaben	10/13-09/14 TEUR	10/12-09/13 TEUR
1. Umsatzerlöse	3.2.	54.848	53.733
2. Sonstige betriebliche Erträge	3.3.	466	400
		<u>55.314</u>	<u>54.133</u>
3. Aufwand für Material und bezogene Leistungen	3.4.	-11.013	-11.481
4. Personalaufwand	3.5.	-36.608	-35.352
5. Abschreibungen		-573	-539
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.6.	-5.978	-5.686
7. Operatives Ergebnis		1.142	1.075
8. Zinsaufwendungen und Aufwendungen aus Finanzinvestitionen	3.7.	-118	-194
9. Zinserträge und Erträge aus Finanzinvestitionen	3.8.	9.307	4.193
10. Finanzergebnis		9.189	3.999
11. Ergebnis vor Steuern		10.331	5.074
12. Ertragsteuern	3.18.	-506	-138
13. Ergebnis nach Steuern		9.825	4.936
Davon zuzurechnen			
den Aktionären des Mutterunternehmens		9.825	4.936
Ergebnis nach Steuern Konzern		9.825	4.936
Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert und unverwässert)	4.7.	0,95	0,48
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien		10.336.986	10.336.986

Gesamtergebnisrechnung

	10/13-09/14 TEUR	10/12-09/13 TEUR
Ergebnis nach Ertragsteuern	9.825	4.936
Währungsumrechnungsdifferenz ausländischer Tochterunternehmen	-119	-89
Anpassungen an IAS 19	-455	-117
Latente Steuern auf Anpassungen an IAS 19	113	29
Sonstiges Ergebnis	-461	-177
Gesamtergebnis	9.364	4.759
Davon zuzurechnen		
den Aktionären des Mutterunternehmens	9.364	4.759
Gesamtergebnis	9.364	4.759

Konzernbilanz

	Anhang- angaben	30.09.2014 TEUR	30.09.2013 TEUR
A k t i v a :			
Langfristiges Vermögen			
Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte	3.9.	3.042	3.144
Sachanlagen	3.10.	1.316	1.273
Beteiligungen und sonstige Finanzanlagen	3.11.	24.625	14.293
Latente Ertragsteuerguthaben	3.18.	1.695	1.871
		30.678	20.581
Kurzfristiges Vermögen			
Noch nicht abrechenbare Leistungen	3.12.	183	319
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.13.	10.841	10.615
Finanzielle Vermögenswerte	3.14.	1.438	1.605
Sonstige Vermögenswerte	3.15.	273	356
Zahlungsmittel- und äquivalente	3.16.	7.383	9.192
		20.118	22.087
		50.796	42.668
P a s s i v a :			
Eigenkapital			
Grundkapital		22.702	22.702
Rücklage gem. IAS 19		-775	-433
Einbehaltene Ergebnisse		14.979	5.981
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung		-368	-249
Den Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Eigenkapital		36.538	28.001
Total Eigenkapital	3.17.	36.538	28.001
Langfristige Verbindlichkeiten			
Latente Ertragsteuerverbindlichkeiten	3.18.	29	34
Verpflichtungen Dienstnehmer	3.19.	4.363	5.167
		4.392	5.201
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Rückstellungen		54	23
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		56	78
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.673	1.945
Verpflichtungen Dienstnehmer	3.19.	4.913	4.634
Sonstige Verbindlichkeiten		3.170	2.786
		9.866	9.466
		50.796	42.668

Konzern-Geldflussrechnung

Anhang- angaben	10/13-09/14 TEUR	10/12-09/13 TEUR
--------------------	---------------------	---------------------

Geldflüsse aus der Geschäftstätigkeit

Ergebnis vor Steuern	10.331	5.074
Berichtigungen für:		
Abschreibungen abzüglich Zuschreibungen	-8.177	-2.811
Veränderung langfristiger Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-1.259	-47
Gewinne aus Anlagenabgängen	-22	-59
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen	17	11
Zinserträge und Erträge aus Finanzinvestitionen	-521	-704
Zinsaufwand	3	1
	372	1.465

Veränderungen

Noch nicht abrechenbare Leistungen	136	-41
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-226	583
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	247	-141
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-272	-79
Verpflichtungen Dienstnehmer	279	-50
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	415	128
	579	400
Gezahlte Zinsen	-3	-1
Gezahlte Ertragsteuern	-241	-237
	707	1.627

Geldflüsse aus der Investitionstätigkeit

Erwerb von Beteiligungen und sonstigen Finanzanlagen	-1.582	-186
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-592	-646
Erlöse aus dem Verkauf von Betriebs- und Geschäftsausstattung	83	57
Erlöse aus dem Verkauf von Finanzanlagen	0	1.805
Erhaltene Zinsen	79	167
Erhaltene Dividenden	442	537
	-1.570	1.734

Geldflüsse aus der Finanzierungstätigkeit

Gezahlte Dividenden	-827	-1.034
	-827	-1.034
Nettoab-/zunahme von liquiden Mitteln	-1.690	2.327

Einfluss von Wechselkursänderungen auf die flüssigen Mittel	-119	-89
---	------	-----

Zahlungsmittel und -äquivalente zu Beginn des Jahres	9.192	6.954
--	-------	-------

Zahlungsmittel und -äquivalente am Ende des Jahres	3.16.	7.383	9.192
--	-------	-------	-------

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	Grundkapital	Rücklage gem. IAS 19	Einbehaltene Ergebnisse	Währungs- differenzen	Anteil der Aktionäre des Mutterunter- nehmens	Total Eigenkapital
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 1.10.2012	22.702	-345	2.079	-160	24.276	24.276
Gesamtergebnis	0	-88	4.936	-89	4.759	4.759
Dividende	0	0	-1.034	0	-1.034	-1.034
Stand 30.9.2013	22.702	-433	5.981	-249	28.001	28.001
Stand 1.10.2013	22.702	-433	5.981	-249	28.001	28.001
Gesamtergebnis	0	-342	9.825	-119	9.364	9.364
Dividende	0	0	-827	0	-827	-827
Stand 30.9.2014	22.702	-775	14.979	-368	36.538	36.538

BEKO HOLDING AG und Tochtergesellschaften

Anhang zum Konzernabschluss

zum 30. September 2014

1. Das Unternehmen

Die Aktiengesellschaft BEKO HOLDING AG, Nöhagen, Österreich, ist eine themenorientierte und in München börsennotierte (M:access) Finanzholding im Technologie-Umfeld. Das Beteiligungsportfolio orientiert sich an den immer wieder wechselnden Kundenbedürfnissen. Damit wird einerseits eine maximale Ausrichtung auf die Kunden erreicht und andererseits das Risiko einer längerfristigen Marktverfehlung vermieden.

Das Beteiligungsportfolio wird nach langfristigen Zielen strukturiert. Dabei hilft der generalistische Überblick über die Entwicklungstendenzen in der Technologie, die das Unternehmen aus den Forschungsaktivitäten des firmeneigenen Institutes für Humaninformatik (IHI) gewinnt und die Beobachtung der realen Akzeptanz dieser Entwicklungstendenzen im Markt.

Die BEKO HOLDING AG ist äußerst schlank aufgestellt und hat 2 Vorstände als Mitarbeiter. Alle erforderlichen Ressourcen werden entweder von den Beteiligungen oder von Dritten zugekauft.

Im Geschäftsjahr 2013/14 hatte sich die BEKO HOLDING AG mit einem schwierigen Marktumfeld sowie den Auswirkungen der vom Gesetzgeber vorgegebenen Rahmenbedingungen für kleine Aktiengesellschaften auseinander zu setzen.

Der Vorstand musste auf die Veränderungen reagieren und hat daher die Portfoliopflege besonders in den Vordergrund seiner Strategie gesetzt. Diese Vorgangsweise hat sich bewährt und ein sehr positives Ergebnis aus den Wertentwicklungen der Beteiligungen ermöglicht.

Das setzt den Vorstand in die Lage, der nächsten Hauptversammlung wieder einen attraktiven Dividendenvorschlag zu unterbereiten.

Die im vorhandenen Beteiligungsportfolio mehrheitsrelevanten Eigentümerschiebungen wurden im Berichtsquartal deutlicher erkennbar, so dass der Vorstand einvernehmlich beschlossen hat, an einer von anderen Kernaktionären initiierten Verwertungsaktion teilzunehmen, ohne eine aktive Rolle zu übernehmen. Der Markt für Akquisitionen im Bereich des BEKO-Beteiligungsportfolios scheint sich zu beleben, was sich positiv auf die Markto-Market-Bewertung auswirken könnte.

Tätigkeit des Unternehmens

Die verbundenen Unternehmen der BEKO HOLDING AG agieren als branchenfokussierte Technologiedienstleister und entwickeln Detail- und Gesamtlösungen für Kundenprojekte. Als besondere Dienstleistung werden branchenübergreifende vernetzte Dienstleistungen mit gesamtheitlichen Leistungen und Lösungen für die Kunden erbracht.

Die Hauptgruppen der Leistungen sind:

Anlagenbau, Maschinenbau, Elektrotechnik, Automatisierung, Beratung, Projektmanagement, Software Test & Qualität, Applikationsentwicklung, IT-Service & Support, sowie Aerospace.

Die BEKO HOLDING AG führt selbst keinerlei operative Tätigkeiten aus. Diese werden ausschließlich von den Beteiligungsunternehmen erbracht.

2. Grundsätze der Rechnungslegung und Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2.1. Grundsätze der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss zum 30. September 2014 der BEKO-Gruppe wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind, ist beim Firmenbuch Krems an der Donau offengelegt und auf der Homepage der BEKO abrufbar.

Das Geschäftsjahr der BEKO HOLDING AG beginnt jeweils am 1. Oktober und endet am 30. September eines jeden Jahres. Der vorliegende Konzernabschluss umfasst das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2013 bis zum 30. September 2014.

Der Rechnungslegung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen die einheitlichen Rechnungslegungsvorschriften der BEKO-Gruppe zugrunde. Diese Vorschriften wurden von allen einbezogenen Unternehmen unverändert gegenüber dem Vorjahr angewendet.

Die Bewertung der einzelnen Posten der Konzernbilanz erfolgt mit Ausnahme der Bewertung von Finanzinstrumenten und Rückstellungen nach dem Anschaffungskostenprinzip. Bestimmte Finanzinstrumente sind zu Marktwerten, Rückstellungen mit jenem Wert, der zum Zeitpunkt der Erstellung des Abschlusses nach bester Schätzung ermittelt werden kann, angesetzt.

Der Konzernabschluss ist in tausend Euro ("TEUR") aufgestellt. Bei Summierung von gerundeten Beträgen können durch Verwendung automatisierter Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Änderungen der Rechnungslegungsgrundsätze

Die angewendeten IFRS Standards müssen aufgrund der Verordnung der Europäischen Union vom 19. Juli 2002 (EG Nr. 1606/2002) und gemäß § 245a UGB zuvor durch die Europäische Kommission übernommen werden.

Die folgenden in Kraft getretenen Standards und Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) wurden von der Europäischen Union (EU) übernommen und bei der Aufstellung des Konzernabschlusses zum 30. September 2014 berücksichtigt:

- IFRS 1 »Feste Umstellungszeitpunkte und ausgeprägte Hochinflation« (überarbeitet)
- IFRS 1 »Darlehen der öffentlichen Hand« (überarbeitet)
- IFRS 7 »Finanzinstrumente: Angaben« (überarbeitet)
- IFRS 13 »Bemessen des beizulegenden Zeitwerts«
- Jährliche Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2009-2011
- IAS 12 »Ertragsteuern: Rückgewinnung der zugrunde liegenden Vermögenswerte« (überarbeitet)
- IAS 19 »Leistungen an Arbeitnehmer« (überarbeitet)
- IFRIC 20 »Abraumkosten in der Produktionsphase einer über Tagebau erschlossenen Mine«

Der überarbeitete Standard IAS 19 »Leistungen an Arbeitnehmer« kommt für den Konzern erstmals im Geschäftsjahr 2013/14 zur Anwendung: Der bisherige Korridoransatz ist nicht mehr zulässig, vielmehr wird in der Bilanz nun der volle Umfang der Personalvorsorgeverbindlichkeiten zum jeweiligen Stichtag gezeigt. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste nicht mehr über künftige Perioden amortisiert und rätierlich erfasst, stattdessen sind diese im Zeitpunkt der Entstehung unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Gesamtergebnis auszuweisen. Zudem sind weitere Bewertungsunterschiede zu

berücksichtigen und es wurden erweiterte Anhangangaben eingeführt. Der IAS 19 (2011) ist in Übereinstimmung mit IAS 8 retrospektiv anzuwenden.

Die Auswirkungen auf die Bilanzpositionen sowie die Gewinn- und Verlustrechnung und das Gesamtergebnis des Vorjahres stellen sich wie folgt dar:

	Verpflichtungen Dienstnehmer	latente Ertrag- steuerguthaben
Stand zum 30.9.2013 (mit Korridor)	4.605	1.730
retrospektive Anpassung zum 1.10.2012	460	115
Änderungen im Personalaufwand 2012/13	-15	-3
Änderungen im Gesamtergebnis 2012/13	117	29
Stand zum 30.9.2013 (ohne Korridor)	<u>5.167</u>	<u>1.871</u>

Weitere Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergaben sich durch die Anwendung der neuen oder geänderten Standards sowie Interpretationen nicht.

Weitere neue oder überarbeitete Standards

Folgende in Kraft getretene Standards wurden von der Europäische Union (EU) übernommen, jedoch noch nicht im Konzernabschluss zum 30. September 2014 berücksichtigt, da diese noch nicht verpflichtend anzuwenden waren:

IFRS 10 »Konzernabschlüsse«
 IFRS 10 »Übergangsvorschriften« (IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12) (überarbeitet)
 IFRS 10 »Investmentgesellschaften« (IFRS 10, IFRS 12, IAS 27) (überarbeitet)
 IFRS 11 »Gemeinsame Vereinbarungen«
 IFRS 12 »Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen«
 IAS 27 »Separate Abschlüsse« (überarbeitet)
 IAS 28 »Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures« (überarbeitet)
 IAS 32 »Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten« (überarbeitet)
 IAS 36 »Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht-finanzielle Vermögenswerte« (überarbeitet)
 IAS 39 »Novationen von Derivaten und Fortsetzung der Sicherungsbilanzierung« (überarbeitet)
 IFRIC 21 »Abgaben«

Folgende neue oder geänderte Standards wurden von der EU noch nicht übernommen:

IFRS 9 »Finanzinstrumente«
 IFRS 11 »Erwerb von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit« (überarbeitet)
 IFRS 14 »Regulatorische Abgrenzungsposten«
 IFRS 15 »Erlöse aus Verträgen mit Kunden«
 Jährliche Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2010-2012
 Jährliche Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2011-2013
 IAS 16 und IAS 38 »Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden« (überarbeitet)
 IAS 16 und IAS 41 »Landwirtschaft« (überarbeitet)
 IAS 27 »Anwendung der Equity-Methode in separaten Abschlüssen« (überarbeitet)
 IAS 19 »Arbeitnehmerbeiträge zu leistungsorientierten Plänen« (überarbeitet)

Aus den Änderungen/Neuregelungen werden keine wesentlichen Effekte auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet.

2.2. Konsolidierungsmethoden

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der „purchase method“. Ein Geschäfts- oder Firmenwert ergibt sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten des Unternehmens oder den Unternehmensanteilen und den anteiligen beizulegenden Zeitwerten der angesetzten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Sinne des IFRS 3 im Zeitpunkt der Übernahme der Kontrolle.

Beim Erwerb von zusätzlichen Anteilen an Unternehmen, die bereits als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen werden, wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem anteiligen erworbenen Eigenkapital als Firmenwert angesetzt.

Konzerninterne Geschäftsfälle und Beziehungen einschließlich der Zwischengewinne werden eliminiert.

Die Konsolidierung nach der Equity-Methode ist nicht anwendbar.

2.3. Schätzungen

Die Erstellung der konsolidierten Jahresrechnung verlangt vom Management, Einschätzungen vorzunehmen und Annahmen zu treffen, welche die ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Bilanzierung beeinflussen. Wenn derartige Einschätzungen und Annahmen, welche vom Management zum Zeitpunkt einer früheren Bilanzierung nach bestem Wissen getroffen wurden, von den erwarteten Gegebenheiten zum aktuellen Bilanzstichtag abweichen, werden die Auswirkungen der Anpassungen von Einschätzungen und Annahmen im Berichtsjahr erfasst.

Die Anwendung von Schätzungen steht im Einklang mit den angewandten Bewertungsgrundsätzen.

Die wichtigsten Annahmen über die zukünftige Entwicklung sowie die wichtigsten Quellen von Unsicherheiten bei den Einschätzungen, die bei den bilanzierten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in den nächsten zwölf Monaten bedeutende Anpassungen erforderlich machen könnten, sind nachfolgend erläutert.

Sachanlagen, Geschäfts- und Firmenwerte und langfristige immaterielle Vermögenswerte

Der Vorstand hat in Bezug auf die geplante Nutzung der Vermögenswerte für alle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer die jährliche lineare Abschreibungsmethode festgelegt. Zudem werden alle Vermögenswerte auf Wertminderungen überprüft. Zur Beurteilung, ob eine Wertminderung vorliegt, nimmt der Vorstand Einschätzungen in Bezug auf die erwarteten Mittelflüsse aus der Nutzung und einer eventuellen Veräußerung der Vermögenswerte vor. Die tatsächlich realisierten Mittelflüsse können von den geplanten und auf den Bilanzstichtag abgezinsten Mittelflüssen abweichen. Änderungen in der Nutzung der Gebäude, Einbauten und EDV-Anlagen, Veralterung der Technologien oder Abgänge von Kunden aus dem in der Bilanz angesetzten Kundenstammgeschäft und, damit verbunden, unter der Prognose liegende Verkäufe können die Nutzungsdauer verkürzen oder eine Wertminderung zur Folge haben.

Laufende und latente Ertragsteueransprüche und -verbindlichkeiten

Beim erstmaligen Ansatz und der regelmäßigen Bewertung von latenten Steueransprüchen aus steuerlich anrechenbaren Verlustvorträgen schätzt der Vorstand die zukünftige Ertragslage der Tochtergesellschaften ein. Zahlreiche interne und externe Faktoren können günstige oder ungünstige Auswirkungen auf die Ansprüche und Verbindlichkeiten aus latenten Ertragsteuern haben. Änderungen können unter anderem auf die Anpassung von Steuergesetzen, auf definitive Steuerbescheide und auf die günstigere oder ungünstigere Entwicklung der Ertragslage von Tochtergesellschaften zurückzuführen sein. Solche Faktoren können dazu führen, dass die bilanzierten An-

sprüche und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern gemessen an der zukünftig eintretenden tatsächlichen Steuerbelastung zu hoch oder zu tief angesetzt sind. Aktive latente Steuerabgrenzung auf Verlustvorräte wurden im Geschäftsjahr 2013/14 in Höhe der geplanten Verrechnungen in den folgenden fünf Jahren angesetzt.

Rückstellungen

Für die Bildung der Rückstellung hat der Vorstand die Wahrscheinlichkeiten und die Höhe des erwarteten zukünftigen Ressourcenabflusses für den jeweiligen Sachverhalt eingeschätzt. Der Ansatz von Rückstellungen wird auf der Basis von Schätzungen hinsichtlich des wahrscheinlichen Abflusses von wirtschaftlichen Vorteilen vorgenommen. Die Schätzungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Sofern der Effekt wesentlich ist, werden bei langfristigen Rückstellungen die erwarteten zukünftigen Mittelabflüsse abgezinst. Für vertragliche Verpflichtungen, bei denen die unvermeidbaren Aufwendungen zu deren Erfüllung beziehungsweise zur Aufhebung höher sind, als die aus dem Vertrag erwarteten Vorteile und Erträge (so genannte belastende Verträge), werden ebenfalls Rückstellungen angesetzt.

Rückstellungen für Abfindungen

Rückstellungen für Abfindungen werden angesetzt, wenn bestehende Arbeitsverhältnisse aus betrieblich bedingten Gründen gekündigt oder einvernehmlich aufgelöst werden müssen. Die Höhe der Abfindungen steht zum Bilanzzeitpunkt nicht immer abschließend fest. Rückstellungen werden in solchen Fällen in Höhe der im Falle einer gerichtlichen Klärung zu erwartenden Höhe angesetzt.

Abfertigungsverpflichtungen und Pensionsverpflichtungen

Bei den Verpflichtungen kommt es zu Schätzungen bei den Zinssätzen. Bei den Abfertigungsverpflichtungen werden die zukünftigen Gehaltssteigerungen geschätzt. Die zur Anwendung kommende Steigerungsrate der Gehälter wurde aus einer Durchschnittsbetrachtung der vergangenen Jahre ermittelt, die auch für die Zukunft als realistisch angesehen wird.

Die verwendeten Abschläge für Fluktuation und Inanspruchnahmewahrscheinlichkeit basieren auf Erfahrungswerten vergleichbarer Vorperioden.

Das zur Anwendung kommende Pensionseintrittsalter wird bei den Berechnungen der Pensionsverpflichtungen den zugrunde liegenden Zusagen entnommen; im Rahmen der Abfertigungsverpflichtungen wird auf das voraussichtliche Pensionseintrittsalter abgestellt.

2.4. Währungsumrechnung

Geschäftstransaktionen in ausländischer Währung

Die funktionale Währung der BEKO-Gruppe ist der Euro.

Geschäftsvorfälle in Währungen, die nicht der funktionalen Währung entsprechen, werden zu ihrem Transaktionskurs erfasst. Zum Geschäftsjahresende werden monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung zum am Bilanzstichtag gültigen Umrechnungskurs bewertet. Daraus entstehende Bewertungsdifferenzen werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung je nach Art des Vermögenswertes oder der Verbindlichkeit im operativen Ergebnis oder im Finanzergebnis berücksichtigt. Nichtmonetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zum historischen Umrechnungskurs bewertet.

Umrechnung von Einzelabschlüssen in ausländischer Währung

Für in ausländischer Währung aufgestellte Abschlüsse der einbezogenen Unternehmen wird das Konzept der funktionalen Währung angewandt. Dabei werden die in anderen Währungen als der Konzernabschluss aufgestellten Jahresabschlüsse von ausländischen Tochtergesellschaften einschließlich diesen Gesellschaften zugeordnete Geschäfts- und Firmenwerte sowie Anpassungen an beizulegende Zeitwerte im Rahmen der Konsolidierung zu den geltenden Fremdwährungskursen am Bilanzstichtag umgerechnet.

Aufwendungen und Erträge sowie Mittelflüsse in fremden Währungen von ausländischen Tochterunternehmen werden zu Fremdwährungsumrechnungskursen im Konzernabschluss berücksichtigt, die dem Umrechnungskurs im Zeitpunkt der Transaktion angenähert sind. Hierzu werden in der Regel durchschnittliche Fremdwährungsumrechnungskurse herangezogen.

Die sich aus der Umrechnung von in fremder Währung aufgestellten Abschlüssen der einbezogenen Tochterunternehmen ergebenden Währungsdifferenzen werden in der Währungsumrechnungsrücklage innerhalb des Eigenkapitals des Konzerns erfasst.

Es wurden folgende **Fremdwährungskurse** angesetzt:

für 1 EUR	Jahresendkurse		Jahresdurchschnittskurse	
	2013/14	2012/13	2013/14	2012/13
CZK	27,515	25,735	27,304	25,605
HUF	310,35	298,30	305,97	293,40

2.5. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Interesse einer klaren Darstellung wurden in der Konzernbilanz und in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die bisherige Form der Darstellung wurde auch bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten. Auch die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden, mit Ausnahme des Wegfalls der Korridormethode bei den Verpflichtungen Dienstnehmer, beibehalten.

Der Konzernabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei den Vermögensgegenständen und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden.

Alle erkennbaren Risiken und drohende Verluste, die im Geschäftsjahr 2013/14 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt.

2.5.1. Firmenwerte und passivische Unterschiedsbeträge aus Unternehmenszusammenschlüssen

Geschäfts- und Firmenwerte ergeben sich aus der Anwendung der „purchase method“ auf Unternehmenszusammenschlüsse. Danach werden die auf den Erwerber entfallenden Anteile an Vermögenswerten und Verbindlichkeiten des übernommenen Unternehmens im Zeitpunkt des Erwerbs der Kontrolle zu beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Übersteigen die Anschaffungskosten die anteiligen beizulegenden Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, wird der Unterschiedsbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Ein negativer Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und den erworbenen Nettovermögenswerten wird in der Periode des Erwerbs in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die auf die Minderheitsgesellschafter entfallenden Anteile der identifizierbaren Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zum entsprechenden beizulegenden Zeitwert angesetzt und sowohl unter den entsprechenden Vermögenswerten und Verbindlichkeiten als auch unter den Minderheitsanteilen im Eigenkapital des Konzerns ausgewiesen.

2.5.2. Andere immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden in der Bilanz zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt.

Bei selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten erfolgt eine Aufteilung des Herstellungszeitraumes in eine Forschungs- und Entwicklungsphase. In der Forschungsphase angefallene Kosten werden sofort erfolgswirksam erfasst. Ausgaben in der Entwicklungsphase werden als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, wenn bestimmte den zukünftigen Nutzen der getätigten Aufwendungen bestätigende Voraussetzungen, vor allem die technische Machbarkeit des entwickelten Produktes oder Verfahrens, erfüllt sind. Die Bewertung der selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte erfolgt zu Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen.

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen (vgl 2.5.6.) bewertet.

Die Abschreibung der immateriellen Vermögenswerte und der abnutzbaren Sachanlagen erfolgt linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer des jeweiligen Gegenstandes. Bei der Ermittlung der Abschreibungssätze wurden folgende Nutzungsdauern angenommen:

	Nutzungsdauer in Jahren	
	von	bis
Immaterielle Vermögenswerte		
Kundenstamm		10
Software	1	10
Sachanlagen		
Investitionen in fremden Gebäuden	5	20
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (ohne Fahrzeuge)	1	10
Fahrzeuge	3	5

2.5.3. Vermögenswerte aus Miet- und Leasingverhältnissen

Da der Umfang der zu aktivierenden Leasingverhältnisse unwesentlich ist, wurden diese nicht berücksichtigt und ebenso wie Operating-Leasing-Verträge aufwandswirksam gebucht.

2.5.4. Finanzvermögen

Das Finanzvermögen wird gemäß den Bestimmungen des IAS 39 bewertet. Das Finanzvermögen wird nicht zu Handelszwecken gehalten. Soweit die tatsächliche Absicht und die Fähigkeit der Gruppe bestehen, dass Wertpapiere mit einer Endfälligkeit bis zur Abreifung gehalten werden (held-to-maturity), erfolgt deren Wertansatz zu Anschaffungskosten. Ein bestehender Unterschied zwischen Anschaffungskosten und Tilgungsbetrag (Agio, Disagio) wird nach der effektiven Zinsenmethode über die Gesamtlaufzeit des Wertpapiers verteilt. Alle übrigen Wertpapiere werden als financial assets at fair value through profit or loss klassifiziert. Deren Bewertung erfolgt im Zugangszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert, in späteren Perioden zum jeweils aktuellen Marktwert. Die Wertänderungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Marktwerte der Wertpapiere ergeben sich aus dem Börsenpreis zum Bilanzstichtag.

Sonstige Beteiligungen, bei denen ein Marktwert nicht ohne erheblichen Aufwand feststellbar ist, sind mit den Anschaffungskosten bilanziert.

2.5.5. Sicherungsgeschäfte

Im Geschäftsjahr 2013/14 lagen keine Sicherungsinstrumente vor.

2.5.6. Wertminderungen von Vermögenswerten

Bei Vermögenswerten wird jeweils zum Bilanzstichtag überprüft, ob Anzeichen von Wertminderungen vorliegen. Bei Vorliegen solcher Anzeichen ermittelt die BEKO-Gruppe den Nutzungswert oder den höheren Nettoverkaufspreis für den betroffenen Vermögensgegenstand. Liegt dieser Wert unter dem für diesen Gegenstand angesetzten Buchwert, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung auf diesen Wert.

2.5.7. Noch nicht abrechenbare Leistungen

Die Vorräte betreffen noch nicht abrechenbare Leistungen, die zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen und verrechnet sind. Die Bewertung erfolgt zu Herstellkosten.

2.5.8. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Die Bewertung sonstiger Vermögenswerte erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich außerplanmäßiger Abschreibungen (vgl. 2.5.6.).

2.5.9. Zahlungsmittel und -äquivalente

Flüssige Mittel umfassen Bargeld und Guthaben bei Kreditinstituten sowie Festgeldanlagen mit einer Laufzeit von unter 90 Tagen. Sie werden zum Nennwert, Ansprüche in Fremdwährung zum Stichtagskurs bilanziert. Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden unter den finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

2.5.10. Verpflichtungen gegenüber Dienstnehmern

Pensionsverpflichtungen

Aufgrund von Einzelzusagen sind die Gesellschaften der BEKO-Gruppe verpflichtet, an insgesamt 8 Pensionsbezieher (Vorjahr: 8) nach deren Eintreten in den Ruhestand Pensionszahlungen zu leisten.

Die Ermittlung dieser Rückstellungen erfolgt gemäß IAS 19 nach der Projected Unit Credit Method. Dabei wird der Barwert der auf Basis realistischer Annahmen ermittelten künftigen Zahlungen nach einem versicherungsmathematischen Verfahren über den Zeitraum, in dem diese Ansprüche durch die jeweiligen Anspruchsberechtigten erworben werden, angesammelt.

Ein Unterschied zwischen dem auf Basis der zugrunde gelegten Annahmen im Voraus ermittelten Rückstellungsbetrag und dem tatsächlich eingetretenen Wert ("versicherungstechnischer Gewinn/Verlust") wird als Rückstellung erfasst und im Gesamtergebnis ausgewiesen.

Den Berechnungen zum 30. September 2014 und 30. September 2013 liegen folgende Annahmen zugrunde:

	2013/14	2012/13
Zinssatz (gewichtet)	2,25	3,25
Pensionssteigerungen	0%	0%
Fluktuation	0%	0%
Pensionsalter	55/60 Jahre	55/60 Jahre
Lebenserwartung (Österreich)	AVÖ 2008-P	AVÖ 2008-P

Abfertigungsverpflichtungen

Aufgrund gesetzlicher Vorschriften sind die österreichischen Konzerngesellschaften verpflichtet, an Mitarbeiter, die vor dem 1. Jänner 2003 eingetreten sind, im Kündigungsfall oder zum Pensionsantrittszeitpunkt eine einmalige Abfertigung zu leisten. Diese ist von der Anzahl der Dienstjahre und dem bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezug abhängig und beträgt zwischen zwei und zwölf Monatsentgelten. Für diese Verpflichtungen werden Rückstellungen gebildet. Mitarbeiter, die ab dem 1. Jänner 2003 eingetreten sind, unterliegen dem Betrieblichen Mitarbeitervorsorgegesetz (BMVG). Die Gesellschaften haben Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen einzuzahlen. Im Kündigungsfall oder zum Pensionsantrittszeitpunkt wird von der Mitarbeitervorsorgekasse eine beitragsorientierte Auszahlung an den Mitarbeiter geleistet.

Die Ermittlung der Rückstellungen erfolgt nach der Projected Unit Credit Method. Dabei wird der Barwert der künftigen Zahlungen nach einem versicherungsmathematischen Verfahren über die geschätzte Beschäftigungszeit der Mitarbeiter angesammelt.

Ein Unterschied zwischen dem auf Basis der zugrunde gelegten Annahmen im Voraus ermittelten Rückstellungsbetrag und dem tatsächlich eingetretenen Wert ("versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust") wird als Rückstellung erfasst und im Gesamtergebnis ausgewiesen.

Den Berechnungen zum 30. September 2014 und 30. September 2013 liegen folgende Annahmen zugrunde.

	2013/14	2012/13
Zinssatz	2,25%	3,25%
Gehaltssteigerungen	2,0%	2,0%
Fluktuation	0 bis 12%	0 bis 11%
Pensionsalter	gemäß BBG 2003	gemäß BBG 2003
Lebenserwartung	AVÖ 2008-P	AVÖ 2008-P

2.5.11. Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden angesetzt, wenn für das Unternehmen eine rechtliche oder tatsächliche Verpflichtung gegenüber einem Dritten aufgrund eines vergangenen Ereignisses vorliegt und es wahrscheinlich ist, dass diese Verpflichtung zu einem Mittelabfluss führen wird. Die Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses nach bester Schätzung ermittelt werden kann. Ist eine vernünftige Schätzung des Betrages nicht möglich, unterbleibt die Bildung einer Rückstellung. Unterscheidet sich der auf Basis eines marktüblichen Zinssatzes ermittelte Barwert der Rückstellung wesentlich vom Nominalwert, wird der Barwert der Verpflichtung angesetzt.

2.5.12. Steuern

Der für das Geschäftsjahr ausgewiesene Steueraufwand umfasst die für die einzelnen Gesellschaften aus dem steuerpflichtigen Einkommen und dem im jeweiligen Land anzuwendenden Steuersatz errechnete Ertragsteuer ("tatsächliche Steuern") und die Veränderung der Steuerabgrenzungsposten.

Die Ermittlung der Steuerabgrenzung erfolgt nach der Balance Sheet Liability Method für alle temporären Unterschiede zwischen den Wertansätzen der Bilanzposten im Konzernabschluss und deren bei den einzelnen Gesellschaften bestehenden Steuerwerten. Weiters wird der wahrscheinlich realisierbare Steuervorteil aus bestehenden Verlustvorträgen in die Ermittlung einbezogen. Ausnahmen von dieser umfassenden Steuerabgrenzung bilden Unterschiedsbeträge aus steuerlich nicht absetzbaren Firmenwerten. Der Ermittlung der Steuerabgrenzung wurde in Österreich ein Steuersatz von 25 %, für Tschechien ein Steuersatz von 19 % und für Ungarn ein Steuersatz von 10 % zugrunde gelegt.

2.5.13. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag bewertet.

2.2.14. Umsatzrealisierung

Umsätze werden zum Zeitpunkt der Lieferung beziehungsweise der Dienstleistungserbringung beim Kunden realisiert. Umsätze werden erfasst, wenn wahrscheinlich ist, dass der mit dem entsprechenden Geschäftsvorfall verbundene wirtschaftliche Nutzen an das leistungsempfangende Unternehmen fließt und die Höhe der Umsätze verlässlich bemessen werden kann. Umsatzerlöse verstehen sich nach Abzug von Umsatzsteuer, Gutschriften aus Rückgabe und Handelsrabatten.

2.2.15. Finanzierungsaufwand und Erträge aus Finanzinstrumenten

Der Finanzierungsaufwand und die Aufwendungen aus Finanzinstrumenten umfassen die für die aufgenommenen Fremdfinanzierungen angefallenen Zinsen, zinsenähnliche Aufwendungen, mit der Finanzierung zusammenhängende Währungskursgewinne/-verluste sowie Verluste aus der Veräußerung oder der außerplanmäßigen Abschreibung von Finanzvermögen.

Die Erträge aus Finanzinstrumenten beinhalten die aus der Veranlagung von Finanzmitteln und der Investition in Finanzvermögen realisierten Zinsen, Dividenden und ähnliche Erträge sowie Gewinne aus der Veräußerung von Finanzvermögen.

Die Zinsen werden auf Basis des Zeitablaufes nach der effektiven Zinsenmethode abgegrenzt. Die Realisierung der Dividenden erfolgt zum Zeitpunkt des Beschlusses der Dividendenausschüttung.

3. Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz

3.1. Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst die Muttergesellschaft BEKO HOLDING AG, Nöhagen, und die von ihr beherrschten Tochtergesellschaften (Vollkonsolidierung):

Name des Unternehmens	Währung	Anteil in %	Konsolidierungsart	Erstkonsolidierungszeitpunkt	Art
BEKO HOLDING AG, Nöhagen	EUR	100%	V	1.1.1996	Gründung
BEKO Engineering & Informatik AG, Nöhagen	EUR	100%	V	1.1.1996	Gründung
BEKO Engineering Kft, Szombathely, Ungarn	HUF	100%	V	1.1.2000	Gründung
BEKO Engineering spol. s.r.o., Liberec, Tschechien	CZK	100%	V	1.1.2001	Gründung
BEKO Solutions GmbH, Wien	EUR	100%	NK	-	

V = vollkonsolidiert

NK = nicht konsolidiert

Die BEKO Solutions GmbH, Wien, wurde nicht als verbundenes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen, weil das Tochterunternehmen für die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist.

3.2. Umsatzerlöse und Segmentberichterstattung

Die Segmentinformationen basieren auf IFRS 8 „Operating Segments“, der die Anforderungen an die Berichterstattung über die Finanzergebnisse der Geschäftssegmente einer Gesellschaft definiert. IFRS 8 folgt dem sogenannten „Management Approach“, das heißt er verlangt eine Konsistenz zwischen intern verwendeten und extern veröffentlichten Segmentinformationen. Als Basis zur Bestimmung der operativen Segmente dienen nach IFRS 8 interne Berichte, die der sogenannte „Chief Operation Decision Maker“ regelmäßig verwendet, um die finanzielle Performance von Unternehmensteilen zu beurteilen und um Entscheidungen über die Zuteilung von Ressourcen zu den Unternehmensteilen zu treffen. Das „System der internen Finanzberichterstattung an die Leitungsebene einer Gesellschaft“ dient dabei als Ausgangspunkt zur Identifizierung dieser Segmentebenen. Die Segmentierung erfolgt daher auf Basis der einzelnen Konzerntöchter, da diese in der internen Finanzberichterstattung als Entscheidungskriterien dienen.

Die Bewertung der Innenumsätze erfolgt zu fremdüblichen Konditionen. Die Investitionen umfassen die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ohne Firmenwerte. Die Segmentberichterstattung ist der Anlage 2 zum Anhang zu entnehmen.

Die Umsatzerlöse lassen sich wie folgt auf die einzelnen Erlösarten aufteilen:

	2013/14 TEUR	2012/13 TEUR
Industrial Solutions & Services	40.553	38.825
Professional Services	14.295	14.908
Total	54.848	53.733

3.3. Sonstige betriebliche Erträge

	2013/14 TEUR	2012/13 TEUR
Bestandsveränderungen	-11	-9
Übrige	477	409
	466	400

Die übrigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus Kostenvergütungen, Erträge aus Versicherungsvergütungen, Erträge aus diversen Zuschüssen und Erträge aus Mieten.

3.4. Aufwand für Material und bezogene Leistungen

	2013/14 TEUR	2012/13 TEUR
Bezogene Leistungen	8.689	9.290
Aufwand für Material	2.324	2.191
	<u>11.013</u>	<u>11.481</u>

3.5. Personalaufwand

	2013/14 TEUR	2012/13 TEUR
Löhne und Gehälter	27.750	26.929
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben	7.713	7.374
Aufwendungen für Abfertigungen	711	561
Aufwendungen für Pensionen	78	87
Sonstige Sozialaufwendungen	356	401
	<u>36.608</u>	<u>35.352</u>

Die Beiträge zu Mitarbeitervorsorgekassen betragen im Berichtsjahr TEUR 286 (Vorjahr: TEUR 257).

Der Mitarbeiterstand (ohne Vorstandsmitglieder) stellt sich wie folgt dar:

	Endstand 30.9.2014	Durchschnitt 2013/14	Endstand 30.9.2013	Durchschnitt 2012/13
Angestellte	698	682	667	667
Arbeiter	4	4	4	4
	<u>702</u>	<u>686</u>	<u>671</u>	<u>671</u>

3.6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2013/14 TEUR	2012/13 TEUR
Miete und Betriebskosten, Leasing	1.389	1.539
Instandhaltungskosten	997	811
Fremdleistungen, Rechts- und Beratungskosten	541	446
Kfz-Aufwand	337	334
Fahrt- und Reisekosten	964	871
Werbeaufwand	448	412
Büromaterial	252	254
Sonstige	1.050	1.019
	<u>5.978</u>	<u>5.686</u>

3.7. Zinsaufwendungen und Aufwendungen aus Finanzinvestitionen

	2013/14 TEUR	2012/13 TEUR
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3	1
Aufwendungen aus Finanzinvestitionen		
Wertminderungen im Anlagevermögen	34	65
Wertminderungen im Umlaufvermögen	77	8
Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren	2	71
Sonstige	2	49
	<u>118</u>	<u>194</u>

3.8. Zinserträge und Erträge aus Finanzinvestitionen

	2013/14 TEUR	2012/13 TEUR
Zinsen und ähnliche Erträge	79	89
Erträge aus Finanzinvestitionen		
Werterhöhungen im Anlagevermögen	8.784	3.415
Werterhöhungen im Umlaufvermögen	2	74
Erträge aus Beteiligungen	442	537
Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren	0	78
	9.307	4.193

3.9. Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung des Anlagevermögens und der kumulierten Ab- und Zuschreibungen des Geschäftsjahres und des Vorjahres ist in den Anlagen 1/1 und 1/2 zum Anhang dargestellt.

Bei der Überprüfung des Firmenwertes auf Wertminderung wurde eine Unternehmensbewertung vom Oktober 2014 herangezogen. Es wurden die aus der Cash Generating Unit BEKO Engineering & Informatik AG, Nöhagen, erzielbaren, abgezinsten Mittelzuflüsse berücksichtigt. Dabei wurden das von der Gesellschaft aufgestellte Budget der nächsten 3 Jahre als Basis genommen. Für die weiteren 4 Jahre bzw. für die ewige Rente wurden die in der nachfolgend angeführten Tabelle beschriebenen Annahmen getroffen. Der Nutzwert der zukünftigen Mittelzuflüsse wurde mittels einer vereinfachten Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt. Die Abzinsungsfaktoren sind ebenfalls der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	Annahmen für 2017/18-2020/21		für ewige Rente		Abzinsungs- faktoren
	Umsatz- steigerung	EBIT- Marge	FCF-Growth	Thesaurie- rungsquote	
Bewertung vom Oktober 2014	1,0%	4,3%	1,0%	11,4%	9,0%

	Annahmen für 2016/17-2019/20		für ewige Rente		Abzinsungs- faktoren
	Umsatz- steigerung	EBIT- Marge	FCF-Growth	Thesaurie- rungsquote	
Bewertung vom November 2013	1,0%	3,7%	0,5%	--	6,7%

Aufgrund dieser Annahmen ergibt sich keine außerplanmäßige Abschreibung im Berichtszeitraum.

Eine nachteilige Veränderung der im Rahmen der jährlichen Wertminderungstests getroffenen Schätzungen des Zahlungsmittelflusses um minus 10 % würde zu keinem Abwertungsbedarf bei der Cash Generating Unit BEKO Engineering & Informatik AG führen.

Der Stand für Firmenwerte, Marke, Kundenstamm, Technologie und Software in den immateriellen Vermögenswerten stellt sich wie folgt dar:

	Firmenwerte	Kundenstamm	Technologie	Software	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 30.9.2014					
BEKO Engineering & Informatik AG	2.802	45	0	127	2.974
Sonstige	0	0	0	68	68
	<u>2.802</u>	<u>45</u>	<u>0</u>	<u>195</u>	<u>3.042</u>
Stand 30.9.2013					
BEKO Engineering & Informatik AG	2.802	52	0	172	3.026
Sonstige	0	0	21	97	118
	<u>2.802</u>	<u>52</u>	<u>21</u>	<u>269</u>	<u>3.144</u>

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung, die im Jahr 2013/14 als Aufwand erfasst wurden, betragen TEUR 32 (Vorjahr: TEUR 30).

3.10. Sachanlagen

Der in dem Posten "Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund" enthaltene Grundwert beträgt TEUR 73 (Vorjahr: TEUR 53).

3.11. Finanzanlagen einschließlich Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Buchwertentwicklung der Finanzanlagen stellt sich wie folgt dar:

	Buchwert	Zu-	Ab-	Abschrei-	Zuschrei-	Buchwert
	30.9.2013	gänge	gänge	bungen	bungen	30.9.2014
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Beteiligungen und sonstige Finanzanlagen	14.293	1.582	0	-34	8.784	24.625
Finanzanlagen	<u>14.293</u>	<u>1.582</u>	<u>0</u>	<u>-34</u>	<u>8.784</u>	<u>24.625</u>

	Buchwert 30.9.2012 TEUR	Zu- gänge TEUR	Ab- gänge TEUR	Abschrei- bungen TEUR	Zuschrei- bungen TEUR	Buchwert 30.9.2013 TEUR
Beteiligungen und sonstige Finanzan- lagen	12.530	703	-2.290	-65	3.415	14.293
Finanzanlagen	12.530	703	-2.290	-65	3.415	14.293

3.12. Noch nicht abrechenbare Leistungen

Die Vorräte betreffen noch nicht abrechenbare Leistungen. Es wurde keine Wertberichtigung vorgenommen.

3.13. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entfallen im Wesentlichen auf Forderungen gegenüber österreichische Kunden, die vorwiegend aus der Softwarebranche kommen oder öffentliche Behörden betreffen. Sie beinhalten Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 140 (Vorjahr: TEUR 144). 93 % (Vorjahr: 90 %) der Forderungen sind weder wertberichtigt noch überfällig. Abtretungen oder Sicherstellungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegen im Geschäftsjahr keine vor.

3.14. Finanzielle Vermögenswerte

Die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	30.9.2014 TEUR	30.9.2013 TEUR
Festverzinsliche Wertpapiere	1.198	1.283
Aktien	240	317
Sonstige	0	5
	1.438	1.605

3.15. Sonstige Vermögenswerte

Die kurzfristigen sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	30.9.2014 TEUR	30.9.2013 TEUR
Kurzfristige sonstige Forderungen	102	85
Laufende Ertragsteuerguthaben	27	30
Rechnungsabgrenzungen	144	241
	<u>273</u>	<u>356</u>

3.16. Zahlungsmittel und -äquivalente

	30.9.2014 TEUR	30.9.2013 TEUR
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.662	1.742
Festgeldanlagen mit einer Laufzeit von unter 90 Tagen	5.721	7.450
	<u>7.383</u>	<u>9.192</u>

Die Zahlungsmittel und -äquivalente stehen zur Gänze zur freien Verfügung der BEKO-Gruppe. Die Verzinsung der Bankguthaben betrug durchschnittlich 0,27% (Vorjahr: 0,31%).

3.17. Den Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Eigenkapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 22. März 2013 wurden 9.103.519 auf Inhaber lautende Stückaktien in Namensaktien umgewandelt. Die im Streubesitz befindlichen und zum Handel an der Münchner Börse zugelassenen 1.233.467 Stückaktien waren von dieser Umwandlung nicht betroffen.

In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 27. August 2014 hat der Vorstand mitgeteilt, dass nun alle Inhaberaktien auf Namensaktien umgestellt sind. Die Eintragung im Firmenbuch erfolgte mit 4. Oktober 2014.

Es wurde ferner beschlossen, das Grundkapital von EUR 22.701.885,32, zerlegt in 10.336.986 nennbetragslose Stückaktien, um einen Gesamtbetrag von bis zu EUR 788.345,00 auf bis zu EUR 21.913.540,32 durch Einziehung voll eingezahlter noch zu erwerbender Aktien im Wege der vereinfachten Einziehung gemäß § 192 Abs. 3 Z 2, Abs. 4 und 5 Aktiengesetz herabzusetzen. Der Erwerb erfolgt mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Erwerbsangebots.

Weiters wurde der Vorstand ermächtigt, bis einschließlich 23. März 2017 das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats um insgesamt höchstens EUR 11.350.942,66 auf bis zu EUR 34.052.827,98 durch Ausgabe von bis zu 5.168.493 auf Namen lautenden Stückaktien mit Stimmrecht gegen Bareinlagen oder gegen Sacheinlagen einmal oder mehrmals zu erhöhen.

Der Posten Währungsumrechnung umfasst alle Kursdifferenzen, die aus der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der ungarischen und tschechischen Tochterunternehmungen entstanden sind.

3.18. Ertragsteuern

Der Steueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2013/14 TEUR	2012/13 TEUR
Laufende Körperschaftsteuer	-221	-202
Veränderung der Steuerabgrenzungen	-285	64
	<u>-506</u>	<u>-138</u>

Temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im Konzernabschluss und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz wirken sich wie folgt auf die in der Bilanz ausgewiesenen Steuerabgrenzungen aus:

	2013/14		2012/13	
	Aktiva TEUR	Passiva TEUR	Aktiva TEUR	Passiva TEUR
Sachanlagen	0	-9	0	-11
Finanzanlagen	0	-242	0	-129
Forderungen	7	0	8	0
Sonstige Wertpapiere	0	-41	0	-62
	<u>7</u>	<u>-292</u>	<u>8</u>	<u>-202</u>
Finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0
Personalrückstellungen	396	0	565	0
Sonstige Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	59	0	58	-2
Sonstige	0	-20	5	-24
	<u>455</u>	<u>-20</u>	<u>628</u>	<u>-26</u>
Steuerliche Verlustvorträge	1.516	0	1.429	0
Aktive/Passive Steuerabgrenzung	1.978	-312	2.065	-228
Saldierung von aktiven und passiven Steuerabgrenzungen gegenüber derselben Steuerbehörde	-283	283	-194	194
Saldierte aktive und passive Steuerabgrenzung	1.695	-29	1.871	-34

Aufgrund der derzeit geltenden steuerlichen Bestimmungen kann davon ausgegangen werden, dass die aus einbehaltenen Gewinnen resultierenden Unterschiedsbeträge zwischen dem steuerlichen Beteiligungsansatz und dem anteiligen Eigenkapital der im Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen im Wesentlichen steuerfrei bleiben. Daher wurde dafür keine Steuerabgrenzung vorgenommen.

Die aktive latente Steuerabgrenzung auf Verlustvorträge wurde in dem Umfang angesetzt, in dem diese wahrscheinlich mit künftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können. Nach österreichischem Steuerrecht bestehen hinsichtlich der Verwertung von Verlustvorträgen keine zeitlichen Einschränkungen.

Die Ursachen für den Unterschied zwischen der erwarteten Steuerbelastung und dem ausgewiesenen Ertragsteueraufwand stellen sich folgendermaßen dar:

	2013/14 TEUR	2012/13 TEUR
<i>Ergebnis vor Steuern</i>	10.331	5.074
Erwartete Steuerbelastung (25 %)	-2.583	-1.269
Nicht steuerbare Erträge und Aufwendungen	2.108	707
Steuerfreie Beteiligungserträge	104	124
Unterschiedliche Steuersätze im Konzern	137	79
Mindestkörperschaftsteuer und Kapitalertragsteuer im Ausland	-23	0
Sonstiges	-27	37
Wertberichtigung steuerliche Verlustvorträge Vorjahre	-222	184
Effektive Steuerbelastung	- 506	-138

Im Konzern wurden für Verlustvorträge in Höhe von TEUR 31.810 (Vorjahr: TEUR 30.888) und für abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von TEUR 24 (Vorjahr: TEUR 57) keine latenten Steuern angesetzt.

3.19. Verpflichtungen Dienstnehmer

Die langfristigen Verpflichtungen Dienstnehmer setzen sich wie folgt zusammen:

	30.9.2014 TEUR	30.9.2013 TEUR
Rückstellungen für Pensionen	1.834	1.746
Rückstellungen für Abfertigungen	2.529	3.421
	4.363	5.167

	Pensionen		Abfertigungen	
	2013/14 TEUR	2012/13 TEUR	2013/14 TEUR	2012/13 TEUR
Entwicklung der in der Bilanz erfassten Rückstellung				
Rückstellung am 1. Oktober	1.746	1.732	3.421	3.365
Im Eigenkapital erfasster versicherungsmathematischer Verlust	182	99	273	18
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Aufwand	54	63	256	294
Auszahlungen (Leistungen) im Geschäftsjahr	-148	-148	-1.421	-256
Rückstellung am 30. September	1.834	1.746	2.529	3.421

	Pensionen		Abfertigungen	
	2013/14 TEUR	2012/13 TEUR	2013/14 TEUR	2012/13 TEUR
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Aufwand				
Dienstzeitaufwand	0	0	165	179
Zinsenaufwand	54	63	91	115
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Aufwand	54	63	256	294
Entwicklung der kumulierten versicherungsmathematischen Verluste				
Kumulierter versicherungsmathematischer Verlust am 1. Oktober	-299	-200	-279	-261
Versicherungsmathematischer Verlust im Geschäftsjahr im Gesamtergebnis	-182	-99	-273	-18
Kumulierter versicherungsmathematischer Verlust am 30. September	-481	-299	-552	-279

Die erwarteten zukünftigen Zahlungen der BEKO-Gruppe für Pensionspläne betragen TEUR 148 (Vorjahr: TEUR 148).

Die Sensitivität wurde getestet, indem die maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen einzeln unter sonst gleichen Bedingungen verändert wurden. Ein negativer Betrag bedeutet eine Verminderung der Verpflichtung, ein positiver Wert eine Erhöhung.

Sensitivität der Pensionsrückstellungen:

	Änderung der Annahme in Prozent (%) / Jahren (J)	Anstieg der Annahme TEUR	Verringerung der Annahme TEUR
Lebenserwartung	+/- 1 J	104	-111
Diskontierungssatz	+/- 0,5 %	-78	84

Sensitivität der Abfertigungsrückstellungen:

	Änderung der Annahme in Prozent (%)	Anstieg der Annahme TEUR	Verringerung der Annahme TEUR
Fluktuation	+/- 0,5 %	-143	126
Diskontierungssatz	+/- 0,5 %	-136	148
Gehaltssteigerungen	+/- 0,5 %	147	-137

Bei den kurzfristigen Verpflichtungen Dienstnehmer handelt es sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten aus noch nicht genommenen Urlaubstagen, Sonderzahlungen, Jubiläumsgelder, noch nicht ausbezahlte variable Entgeltbestandteile, Provisionen, Gleitzeit- beziehungsweise Überstundenabgeltungen und Gratifikationen sowie Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern.

4. Sonstige Angaben

4.1. Finanzinstrumente und Finanzrisikomanagement

Das finanzielle Risikomanagement erfolgt innerhalb der BEKO-Gruppe gemäß den vom Vorstand festgelegten Grundsätzen. Diese regeln die Absicherung von Währungs-, Zins-, und Kreditrisiken. Ebenso bestehen Grundsätze für die Bewirtschaftung der flüssigen Mittel sowie für die kurz- und langfristige Finanzierung. Die zuständigen Stellen bewirtschaften ihre Finanzrisiken im Rahmen der für ihren Bereich vorgegebenen Risikopolitik. Ziel ist die Reduktion der Finanzrisiken unter Abwägung der Sicherungskosten und der dabei einzugehenden Risiken. Wenn angebracht, werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Grundgeschäften abgeschlossen. Um das Kontrahentenrisiko zu minimieren, werden Transaktionen ausschließlich mit erstklassigen Gegenparteien getätigt.

Zu den im Konzern bestehenden originären Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Guthaben bei Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Buchwerte und Fair Values der Finanzinstrumente

Die Buchwerte, Fair Values und Wertansätze der finanziellen Vermögensgegenstände (aktivseitige Finanzinstrumente) setzen sich wie folgt nach Klassen bzw. Bewertungskategorien gemäß IAS 39 bzw. IAS 17 zusammen. Aufgeführt werden in der Ansicht nur die besetzten Klassen und Kategorien:

TEUR	Buchwert	Fair Value	Wertansatz nach IAS 39	
			Anschaffungs-kosten	Fair Value erfolgs-wirksam
	30.9.2014	30.9.2014		
Loans and Receivables	18.224	18.224		
Flüssige Mittel	7.383	7.383	✓	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.841	10.841	✓	
Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss	24.625	24.625		
Finanzanlagen - Wertpapiere des Anlagevermögens (Fair Value Option)	24.625	24.625		✓
Financial Assets Available-for-Sale	1.438	1.438		
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte - sonstige zur Veräußerung gehaltene Wertpapiere	1.438	1.438		✓
Summe finanzielle Vermögenswerte	44.287	44.287		
Summe nicht finanzielle sonstige Vermögenswerte (lang- und kurzfristig)	6.509			
Summe	50.796			

TEUR	Buchwert	Fair Value	Wertansatz nach IAS 39	
			Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgs- wirksam
	30.9.2013	30.9.2013		
Loans and Receivables	19.807	19.807		
Flüssige Mittel	9.192	9.192	✓	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.615	10.615	✓	
Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss	14.293	14.293		
Finanzanlagen - Wertpapiere des Anlagevermögens (Fair Value Option)	14.293	14.293		✓
Financial Assets Available-for-Sale	1.605	1.605		
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte - sonstige zur Veräußerung gehaltene Wertpapiere	1.605	1.605		✓
Summe finanzielle Vermögenswerte	35.705	35.705		
Summe nicht finanzielle sonstige Vermögenswerte (lang- und kurzfristig)	6.963			
Summe	42.668			

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen ihre Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die Buchwerte, Fair Values und Wertansätze der finanziellen Schulden (passivseitige Finanzinstrumente) setzen sich wie folgt nach Klassen bzw. Bewertungskategorien gemäß IAS 39 bzw. IAS 17 zusammen:

TEUR	Buchwert	Fair Value	Wertansatz nach IAS 39
			Fortgeführte Anschaffungskosten
	30.9.2014	30.9.2014	
Financial Liabilities at Amortized Cost	1.673	1.673	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.673	1.673	✓
Summe finanzielle Schulden	1.673	1.673	
Summe nicht finanzielle sonstige Schulden (lang- und kurzfristig)	12.585		
Summe	14.258		

TEUR	Buchwert	Fair Value	Wertansatz nach IAS 39
	30.9.2013	30.9.2013	Fortgeführte Anschaffungskosten
Financial Liabilities at Amortized Cost	1.945	1.945	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.945	1.945	✓
Summe finanzielle Schulden	1.945	1.945	
Summe nicht finanzielle sonstige Schulden (lang- und kurzfristig)	12.722		
Summe	14.667		

Das Nettoergebnis aus den Finanzinstrumenten nach Klassen bzw. Bewertungskategorien gemäß IAS 39 enthält Nettogewinne/-verluste, Gesamtzinserträge/-aufwendungen sowie Minderungsverluste und setzt sich im Geschäftsjahr 2013/14 wie folgt zusammen:

TEUR für 2013/14	aus Zinsen	aus der Folgebewertung zum Fair Value	aus Wertberichtigung	aus Abgangsergebnis	Nettoergebnis (Summe)
Loans and Receivables	79	-	-30	3	52
Held-to-Maturity	0	-	0	0	0
Available-for-Sale	0	-	0	0	0
At Fair Value through Profit or Loss (Fair Value Option)	0	8.750	-	0	8.750
At Fair Value through Profit or Loss (Trading)	0	-75	-	0	-75
Financial Liabilities at Amortised Cost	-3	-	-	0	-3
Summe	76	8.675	-30	3	8.724

Das Nettoergebnis aus den Finanzinstrumenten setzt sich im Geschäftsjahr 2012/13 wie folgt zusammen:

TEUR für 2012/13	aus Zinsen	aus der Folgebewertung zum Fair Value	aus Wertberichtigung	aus Abgangsergebnis	Nettoergebnis (Summe)
Loans and Receivables	89	-	-91	3	1
Held-to-Maturity	0	-	0	0	0
Available-for-Sale	0	-	0	0	0
At Fair Value through Profit or Loss (Fair Value Option)	0	3.350	-	0	3.350
At Fair Value through Profit or Loss (Trading)	0	66	-	0	66
Financial Liabilities at Amortised Cost	-1	-	-	0	-1
Summe	88	3.416	-91	3	3.416

Finanzrisikomanagement

Die BEKO-Gruppe unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögensgegenstände, Schulden und geplanten Transaktionen Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken. Ziel des Finanzrisikomanagements ist es, diese Risiken zu steuern und zu begrenzen. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig über Risiken informiert, welche die Geschäftsentwicklung maßgeblich beeinflussen können.

Die Grundsätze des Finanzrisikomanagements werden durch den Vorstand festgelegt und überwacht. Die Umsetzung obliegt den operativen Einheiten.

4.1.1. Währungsrisiko

Wechselkursschwankungen haben Auswirkungen auf die Darstellung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten des in EUR erstellten Konzernabschlusses, sofern Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auf andere Währungen als EUR lauten. Die BEKO-Gruppe strebt daher die Finanzierung der Vermögenswerte in gleicher Währung an. Die Umsatzerzielung der einzelnen Gesellschaften erfolgt überwiegend in der gleichen Währung, in der die Aufwendungen anfallen. Verbleibende Risiken in der Währungsbilanz werden, sofern dies als notwendig erachtet wird, über Devisengeschäfte (Termingeschäfte, Optionen) abgesichert. In 2013/14 wurden keine Währungsabsicherungsgeschäfte abgeschlossen.

Währungsänderungsrisiken ergeben sich nur in sehr eingeschränktem Ausmaß, da bei den Gesellschaften in der jeweiligen lokalen Währung fakturiert wird. Von den Zahlungsmitteln entfallen 88,2% (Vorjahr: 91,8%) auf EUR, 9,1 % (Vorjahr: 4,9 %) auf HUF und 2,7 % (Vorjahr: 3,3 %) auf CZK.

4.1.2. Zinsänderungsrisiken

Risiken aus der Veränderung des Zinsniveaus sind vernachlässigbar, da keine langfristigen Fremdfinanzierungen bestehen.

Die Sensitivitätsanalyse stellt sich wie folgt dar:

TEUR	Buchwert			
		zu fixem Zinssatz	zu variablem Zinssatz	ohne Zinssatz
	30.9.2014			
Loans and Receivables	18.224	0	5.941	12.283
Flüssige Mittel	7.383	0	5.941	1.442
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.841	0	0	10.841
Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss	24.625	0	0	24.625
Finanzanlagen - Wertpapiere des Anlagevermögens (Fair Value Option)	24.625	0	0	24.625
Financial Assets Available-for-Sale	1.438	1.198	0	240
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte - sonstige zur Veräußerung gehaltene Wertpapiere	1.438	1.198	0	240
Summe finanzielle Vermögenswerte	44.287	1.198	5.941	37.148

TEUR	Buchwert			
		zu fixem Zinssatz	zu variablem Zinssatz	ohne Zinssatz
	30.9.2014			
Financial Liabilities at Amortized Cost	1.673	0	0	1.673
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.673	0	0	1.673
Summe finanzielle Schulden	1.673	0	0	1.673

TEUR	Buchwert			
	30.9.2013	zu fixem Zinssatz	zu variablem Zinssatz	ohne Zinssatz
Loans and Receivables	19.807	0	7.822	11.985
Flüssige Mittel	9.192	0	7.822	1.370
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.615	0	0	10.615
Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss	14.293	0	0	14.293
Finanzanlagen - Wertpapiere des Anlagevermögens (Fair Value Option)	14.293	0	0	14.293
Financial Assets Available-for-Sale	1.605	1.284	0	321
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte - sonstige zur Veräußerung gehaltene Wertpapiere	1.605	1.284	0	321
Summe finanzielle Vermögenswerte	35.705	1.284	7.822	26.599

TEUR	Buchwert			
	30.9.2013	zu fixem Zinssatz	zu variablem Zinssatz	ohne Zinssatz
Financial Liabilities at Amortized Cost	1.945	0	0	1.945
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.945	0	0	1.945
Summe finanzielle Schulden	1.945	0	0	1.945

4.1.3. Liquiditätsrisiken

Der jederzeitigen Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit misst der Vorstand höchste Bedeutung zu. Daher hält jede Gesellschaft selbst ausreichende Zahlungsmittel vor. Die Konzernobergesellschaft hält zudem eine Liquiditätsreserve oder ungenützte Betriebskreditlinien vor, die zur Unterstützung der Tochtergesellschaften eingesetzt werden können.

Die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Cash Flows (Zins- und Tilgungszahlungen) der finanziellen Schulden setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	Buchwert	Cash Flows		
		30.09.2014	2014/15	2015/16-2018/19
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.673	1.673	0	0
Summe finanzielle Schulden	1.673	1.673	0	0

TEUR	Buchwert	Cash Flows		
		30.09.2013	2013/14	2014/15-2017/18
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.945	1.945	0	0
Summe finanzielle Schulden	1.945	1.945	0	0

4.1.4. Kreditrisiken

Kreditrisiken ergeben sich hauptsächlich aus der Gewährung von Zahlungszielen an Kunden und aus dem Gegenparteiisiko bei Finanzgeschäften. Den Kreditrisiken aus Lieferungen und Leistung wird teilweise durch Warenkreditversicherung, Bonitätsprüfung von Kunden, Überwachung der Außenstände und regelmäßigem Mahnwesen Rechnung getragen. Das Gegenparteiisiko wird dadurch begrenzt, dass Finanzgeschäfte nur mit Gegenparteien von erstklassiger Bonität getätigt werden.

Auf der Aktivseite stellen die ausgewiesenen Beträge gleichzeitig das maximale Bonitäts- und Ausfallrisiko dar, da keine entsprechenden Aufrechnungsvereinbarungen bestehen. Das Risiko bei Forderungen gegenüber Kunden kann als gering eingeschätzt werden, da die Bonität neuer und bestehender Kunden laufend geprüft wird. Weiters werden laufend die Außenstände überwacht sowie regelmäßige Mahnungen durchgeführt und es bestehen Warenkreditversicherungen. Das Ausfallrisiko bei anderen auf der Aktivseite ausgewiesenen originären Finanzinstrumenten ist ebenfalls als gering anzusehen, da es sich bei den Vertragspartnern im Wesentlichen um Finanzinstitute mit hoher Bonität handelt.

4.1.5. Marktrisiko

Die BEKO HOLDING AG selbst sieht sich folgenden Risiken ausgesetzt:

In Umkehrung der Chancen führt eine anhaltende schlechte Börsenstimmung bei börsennotierten Beteiligungen zu möglichen Kursverlusten.

Die Gesellschaft ist in einem sich rasch ändernden und wettbewerbsintensiven Technologiemarkt investiert.

Zusätzliche Risiken können durch Entwicklungen entstehen, die außerhalb des Einflussbereichs der Gesellschaft liegen. Dazu gehören etwa eine ungünstige allgemeine Wirtschaftslage oder eine Änderung der Steuergesetzgebung.

4.1.6. Ausfallrisiken (Kredit- bzw. Bonitätsrisiken)

Als Ausfallrisiko bezeichnet man das Risiko, dass eine Partei eines Finanzinstruments der anderen Partei einen finanziellen Verlust verursacht, indem sie einer Verpflichtung nicht nachkommen kann. Das Ausfallrisiko bei Forderungen gegenüber Kunden kann als gering eingeschätzt werden, da die Bonität neuer und bestehender Kunden laufend geprüft wird. Das Ausfallrisiko bei den anderen auf der Aktivseite dargestellten Finanzinstrumenten ist ebenfalls als gering anzusehen, da es sich bei den Vertragspartnern um Schuldner guter Bonität handelt.

Die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

TEUR	Buchwert	davon zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig				davon wertberichtigt
	30.09.2014		weniger als 30 Tage	zwischen 30 u. 60 Tagen	zwischen 61 u. 90 90 Tagen	mehr als 90 Tage	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.841	10.101	511	27	5	104	93

TEUR	Buchwert	davon zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig				davon wertberichtigt
	30.09.2013		weniger als 30 Tage	zwischen 30 u. 60 Tagen	zwischen 61 u. 90 90 Tagen	mehr als 90 Tage	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.615	9.589	639	33	12	216	126

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestandes der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deutet zum Abschlussstichtag kein Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2013/14 TEUR	2012/13 TEUR
Stand der Wertberichtigungen am Anfang des Geschäftsjahres	144	53
Zuführung	39	120
Verbrauch	-34	0
Auflösung	-9	-29
Stand der Wertberichtigungen am Ende des Geschäftsjahres	<u>140</u>	<u>144</u>

Die wertberichtigten Forderungen beziehen sich teilweise auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, für die ein gerichtliches Mahnverfahren eingeleitet oder der Schuldner insolvent wurde. Derartige Forderungen werden zu 100% wertberichtigt. Die Altersstruktur dieser Forderungen liegt im Wesentlichen über 90 Tage.

4.1.7. Kapitalmanagement

Ziel des Managements ist es, die Kapitalausstattung im Sinne der Anforderungen von Gesellschaftern, Banken und Kreditoren so zu gestalten, dass eine optimale Entwicklung des Konzerns gewährleistet werden kann. Das Management versucht, ein ausgeglichenes Niveau zwischen möglichem höherem Ergebnis und Eigenkapital bei niedrigerem Verschuldungsgrad und der notwendigen, teilweise durch Fremdkapital bereitgestellten, operativen Flexibilität zu erzielen.

Das Kapital der BEKO-Gruppe wird über die Eigenkapitalkosten gesteuert. Die BEKO-Gruppe hat zur Bewirtschaftung des Kapitals keine quantitativen Ziele festgelegt. Angaben über die Zielerreichung können daher nicht gemacht werden.

Die BEKO-Gruppe ist nicht verpflichtet, bestimmte regulatorische Eigenmittelanforderungen einzuhalten.

4.2. Sonstige Verpflichtungen und ungewisse Verbindlichkeiten

Bestandverträge

Die BEKO-Gruppe hat mit mehreren Vertragspartnern operative Miet- und Leasingverträge abgeschlossen. Die Verträge umfassen im Wesentlichen die Überlassung von Büros und Informationstechnologie (Hard- und Software). Die aus den bestehenden Verträgen künftig zu leistenden Mindestzahlungen betragen:

	30.9.2014	30.9.2013
	TEUR	TEUR
bis zu einem Jahr	1.110	1.121
zwischen 1 und 5 Jahren	5.714	5.766
über 5 Jahre	50	50

Bürgschaften und Garantien

Es bestehen folgende Haftungsverhältnisse:

	30.9.2014	30.9.2013
	TEUR	TEUR
Bürgschaften, Garantien, sonstige Haftungen	289	284

4.3. Währungssicherungsgeschäfte

Die Umsatzerzielung der einzelnen Gesellschaften erfolgt überwiegend in der gleichen Währung, in der die Aufwendungen anfallen. Daher wurden in den Jahren 2013/14 und 2012/13 keine Währungsabsicherungsgeschäfte vorgenommen.

4.4. Honorar des Abschlussprüfers

Die Aufwendungen für Leistungen des Abschlussprüfers (ICON Wirtschaftstreuhand GmbH) setzen sich wie folgt zusammen:

	2013/14 TEUR	2012/13 TEUR
Konzernabschlussprüfung	17,0	15,0
andere Bestätigungsleistungen	31,0	31,0
Steuerberatungsleistungen	1,2	0,0
	49,2	46,0

4.5. Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zu nahe stehenden Unternehmen bzw. nahe stehenden Personen bestehen nachfolgende Beziehungen:

Nahe stehende Personen	Art der Beziehung	2013/14 TEUR	2012/13 TEUR
Univ.-Prof. Ing. Peter Kotauczek, Breitenbrunn	Lizenzgebühr	3	3

Die Forderungen und Verbindlichkeiten zu nahe stehende Unternehmen bzw. nahe stehende Personen stellen sich wie folgt dar:

Nahe stehende Personen		2013/14 TEUR	2012/13 TEUR
Univ.-Prof. Ing. Peter Kotauczek, Breitenbrunn	Verbindlichkeit	1	1

Alle Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Personen wurden zu Konditionen abgewickelt, wie sie unter unabhängigen Geschäftspartnern vereinbart werden.

Die Organe der BEKO-Gruppe sind:

Vorstand der BEKO HOLDING AG, Nöhagen:

Univ.-Prof. Ing. Peter K o t a u c z e k , Vorsitzender (vertritt seit 25. November 1991 selbständig),
Peter F r i t s c h , Vorsitzender-Stellvertreter (vertritt seit 24. März 1999 selbständig).

Aufsichtsrat der BEKO HOLDING AG, Nöhagen:

Josef B l a z i c e k , Vorsitzender
Ing. Hubert G m e i n b a u e r , Vorsitzender-Stellvertreter
Dir. Manfred P a u e r ,
Dkfm. Hans Wolfgang H e f n e r

Die Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2013/14 Bezüge in Höhe von insgesamt TEUR 857 (Vorjahr: TEUR 1.214), davon betreffen TEUR 67 Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen (Vorjahr: TEUR 84). An frühere Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebene wurden keine Zahlungen geleistet. An Organe der Konzernleitung wurden keine Kredite oder Vorschüsse gewährt. Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates beliefen sich im Berichtsjahr auf TEUR 17 (Vorjahr: TEUR 16).

4.6. Von Organen gehaltene Anteile

Die Organe der Gesellschaft halten zum 30. September 2014 folgende Anteile:

	<u>Stück</u>
Univ.-Prof. Ing. Peter Kotauczek	4,618.500
Peter Fritsch *)	1,915.844

*) direkt gehalten 1,420.094 Stück; indirekt gehalten durch Stimmbindung 495.750 Stück

4.7. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich durch Division des den Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbaren Anteils am Ergebnis nach Steuern durch die gewichtete Anzahl der sich im Umlauf befindlichen Stammaktien während des Jahres.

Ergebnis je Aktie aus fortgeführtem Geschäftsbereich:

	2013/14	2012/13
den Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Ergebnis nach Steuern in TEUR	9.825	4.936
Anzahl der Aktien im Umlauf	10.336.986	10.336.986
Ergebnis je Aktie in EUR	0,95	0,48

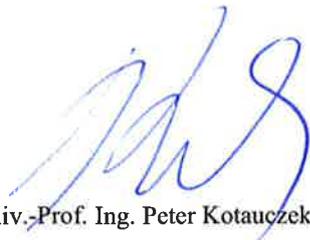
Das verwässerte Ergebnis pro Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis pro Aktie, da keine Finanzinstrumente mit Verwässerungseffekt ausgegeben wurden.

5. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die in der außerordentlichen Hauptversammlung am 27. August 2014 beschlossene Umstellung von Inhaber- auf Namensaktien wurde am 04. Oktober 2014 in das Firmenbuch eingetragen. Die entsprechenden Depotbuchungen wurden im Zeitraum vom 11. und 12. November 2014 von seitens CLEARSTREAM/Deutschland durchgeführt.

Das ebenfalls in der außerordentlichen Hauptversammlung beschlossene öffentliche Angebot zum Rückkauf eigener Aktien wurde am 12. November 2014 gestartet. Aktionäre können das Angebot bis (einschließlich) 10. Dezember 2014 (18 Uhr MEZ) annehmen. Der Angebotspreis beträgt EUR 3,50 je BEKO-Aktie.

Nöhagen, 19. November 2014



Univ.-Prof. Ing. Peter Kotauczek
Vorstandsvorsitzender



Peter Fritsch
Vorstandsvorsitzender Stv.

Konzernanlagenspiegel 2013/14

	Stand am	Zugänge		Abgänge		Wechselkurs- änderungen	Stand am	Buchwert	
	2013-09-30	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR		2014-09-30	2014-09-30	2013-09-30
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Immaterielle Vermögenswerte	2.803	41	-112	-34	2.698	240	342		
2. Firmenwert	2.802	0	0	0	2.802	2.802	2.802		
I. Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert	5.605	41	-112	-34	5.500	3.042	3.144		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	484	45	0	0	529	216	204		
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.388	453	-398	-28	4.415	1.087	1.062		
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	7	53	-46	-1	13	13	7		
II. Sachanlagen	4.879	551	-444	-29	4.957	1.316	1.273		
A. Anlagevermögen	10.484	592	-556	-63	10.457	4.358	4.417		

Kumulierte Ab- und Zuschreibungen 2013/14

	Stand am	Zugänge		Abgänge		Wechselkurs- änderungen	Stand am
	2013-09-30	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR		2014-09-30
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Immaterielle Vermögenswerte	2.461	136	-112	-27	2.458		
2. Firmenwert	0	0	0	0	0		
I. Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert	2.461	136	-112	-27	2.458		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	280	33	-1	1	313		
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.326	404	-382	-20	3.328		
II. Sachanlagen	3.606	437	-383	-19	3.641		
A. Anlagevermögen	6.067	573	-495	-46	6.099		

Konzernanlagenspiegel 2012/13

	Stand am	Anschaffungs-/Herstellungskosten		Stand am	Buchwert	Buchwert
	2012-09-30	Zugänge	Abgänge			
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Immaterielle Vermögenswerte	2.770	152	-100	2.803	342	328
2. Firmenwert	2.802	0	0	2.802	2.802	2.802
I. Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert	5.572	152	-100	5.605	3.144	3.130
1. Grundstücke, grundstückgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	497	34	-44	484	204	220
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.652	453	-693	4.388	1.062	1.001
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	0	7	0	7	7	0
II. Sachanlagen	5.149	494	-737	4.879	1.273	1.221
A. Anlagevermögen	10.721	646	-837	10.484	4.417	4.351

1. Immaterielle Vermögenswerte
2. Firmenwert
- I. Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert**

1. Grundstücke, grundstückgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau
- II. Sachanlagen**

A. Anlagevermögen

Kumulierte Ab- und Zuschreibungen 2012/13

	Stand am	Zugänge	Abgänge	Wechselkurs- änderungen	Stand am
	2012-09-30				2013-09-30
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Immaterielle Vermögenswerte	2.442	136	-100	-17	2.461
2. Firmenwert	0	0	0	0	0
I. Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert	2.442	136	-100	-17	2.461
1. Grundstücke, grundstückgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	277	31	-29	1	280
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.651	372	-678	-19	3.326
II. Sachanlagen	3.928	403	-707	-18	3.606
A. Anlagevermögen	6.370	539	-807	-35	6.067

1. Immaterielle Vermögenswerte
2. Firmenwert
- I. Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert**

1. Grundstücke, grundstückgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
- II. Sachanlagen**

A. Anlagevermögen

nach Sitz der Gesellschaft	2013/14				Konsolidierung	Summe
	Österreich Holding	Österreich Engineering	Tschechien	Ungarn		
Außenumsatz	0	44.282	6.039	4.527	0	54.848
Innenumsatz	628	0	91	0	-719	0
Umsatz gesamt	628	44.282	6.130	4.527	-719	54.848
Operatives Ergebnis	-1.756	1.605	643	650	0	1.142
Abschreibungen	-58	-385	-81	-49	0	-573
Zinsaufwendungen und Aufwendungen aus Finanzinvestitionen	-100	-19	-3	0	4	-118
Zinserträge und Erträge aus Finanzinvestitionen	11.011	570	2	5	-2.281	9.307
Ertragsteuern	-60	-254	-133	-59	0	-506
Vermögen	33.976	19.833	1.835	2.410	-7.258	50.796
Fremdkapital	6.726	11.015	911	932	-5.326	14.258
Investitionen *)	23	382	126	61	0	592
Mitarbeiter (in Köpfen)	0	533	71	82	0	686

*) Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände ohne Firmenwerte

nach Sitz der Gesellschaft	2012/13				Konsolidierung	Summe
	Österreich Holding	Österreich Engineering	Tschechien	Ungarn		
Außenumsatz	0	44.697	5.517	3.519	0	53.733
Innenumsatz	639	0	91	0	-730	0
Umsatz gesamt	639	44.697	5.608	3.519	-730	53.733
Operatives Ergebnis	-1.476	1.716	521	314	0	1.075
Abschreibungen	-69	-350	-72	-48	0	-539
Zinsaufwendungen und Aufwendungen aus Finanzinvestitionen	-150	-48	-1	0	5	-194
Zinserträge und Erträge aus Finanzinvestitionen	5.955	595	1	8	-2.366	4.193
Ertragsteuern	216	-225	-96	-33	0	-138
Vermögen	24.264	19.247	1.959	1.919	-4.721	42.668
Fremdkapital	5.310	10.461	1.087	598	-2.789	14.667
Investitionen *)	108	379	120	39	0	646
Mitarbeiter (in Köpfen)	0	535	63	73	0	671

*) Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände ohne Firmenwerte

Konzern-Lagebericht des Vorstandes der BEKO HOLDING AG für das Geschäftsjahr 2013/2014

Erfolge trotz schwierigem Umfeld

Im Berichtsjahr hatte sich die BEKO HOLDING AG mit einem schwierigen Marktumfeld sowie den Auswirkungen der vom Gesetzgeber vorgegebenen Rahmenbedingungen für kleine Aktiengesellschaften auseinander zu setzen.

Der Vorstand musste auf die Veränderungen reagieren und hat daher die Portfoliopflege besonders in den Vordergrund seiner Strategie gesetzt. Diese Vorgangsweise hat sich bewährt und ein sehr positives Ergebnis aus den Wertentwicklungen der Beteiligungen ermöglicht.

Das setzt den Vorstand in die Lage, der nächsten Hauptversammlung wieder einen attraktiven Dividendenvorschlag zu unterbereiten.

Die im vorhandenen Beteiligungsportfolio mehrheitsrelevanten Eigentümerverschiebungen wurden im Berichtsquartal deutlicher erkennbar, so dass der Vorstand einvernehmlich beschlossen hat, an einer von anderen Kernaktionären initiierten Verwertungsaktion teilzunehmen, ohne eine aktive Rolle zu übernehmen. Der Markt für Akquisitionen im Bereich des BEKO-Beteiligungsportfolios scheint sich zu beleben, was sich positiv auf die Mark-to-Market-Bewertung auswirken könnte.

1. Darstellung der Lage:

1.1. Gesellschaftsrechtliche Vorgänge und wesentliche Ereignisse

Mit dem Gesellschaftsrechts-Änderungsgesetz 2011 hat der österreichische Gesetzgeber den Gebrauch der Inhaberaktie beschränkt und Namensaktien für alle nicht börsennotierten Gesellschaften vorgeschrieben. Aktien müssen seither grundsätzlich auf Namen lauten. Nicht börsennotierte Aktiengesellschaften sind daher verpflichtet, ihre Inhaberaktien auf Namensaktien umzustellen.

Im Wege einer Ausnahmeregelung ist es Gesellschaften, deren Aktien bereits am 31. Dezember 2013 zum Handel im Dritten Markt der Wiener Börse einbezogen waren, gestattet, ihre Inhaberaktien beizubehalten.

Seit Veröffentlichung des Budgetbegleitgesetz 2014, das im Juni 2014 in Kraft getreten ist, wurde klargestellt, dass diese Ausnahmeregelung nicht auf Gesellschaften ausgedehnt wird, deren Aktien in einem ausländischen und dem Dritten Markt der Wiener Börse vergleichbaren Markt notieren.

Durch das Budgetbegleitgesetz 2014 wurden Sanktionen für den Fall des Unterlassens der Umstellung von Inhaber- auf Namensaktien vorgesehen, die ab dem 1. Oktober

2014 zur Anwendung kommen. Ausgegebene Urkunden über Inhaberaktien gelten mit Ablauf des 30. September 2014 als gemäß § 67 AktG für kraftlos erklärt.

Um dieser gesetzlichen Anforderung nachzukommen war eine Änderung der Satzung der BEKO HOLDING AG notwendig. Diese Änderung wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung (a. o. HV) am 27. August 2014 herbeigeführt.

1.2. Struktur des Unternehmens

Die BEKO HOLDING AG ist äußerst schlank aufgestellt und hat 2 Vorstände als Mitarbeiter. Alle erforderlichen Ressourcen werden entweder von den Beteiligungsgesellschaften oder von Dritten zugekauft.

Die BEKO HOLDING AG ist eine themenorientierte und in München börsennotierte (M:access) Finanzholding im Technologie-Umfeld. Das Beteiligungsportfolio orientiert sich an den immer wieder wechselnden Kundenbedürfnissen. Damit wird einerseits eine maximale Ausrichtung auf die Kunden erreicht und andererseits das Risiko einer längerfristigen Marktverfehlung vermieden.

Das Beteiligungsportfolio wird nach langfristigen Zielen strukturiert. Dabei hilft der generalistische Überblick über die Entwicklungstendenzen in der Technologie, die das Unternehmen aus den Forschungsaktivitäten des firmeneigenen Institutes für Humaninformatik (IHI) gewinnt und die Beobachtung der realen Akzeptanz dieser Entwicklungstendenzen im Markt.

1.3. Tätigkeit des Unternehmens

Die verbundenen Unternehmen der BEKO HOLDING AG agieren als branchenfokussierte Technologiedienstleister und entwickeln Detail- und Gesamtlösungen für Kundenprojekte. Als besondere Dienstleistung werden branchenübergreifende vernetzte Dienstleistungen mit gesamtheitlichen Leistungen und Lösungen für die Kunden erbracht.

Die Hauptgruppen der Leistungen sind:

Anlagenbau, Maschinenbau, Elektrotechnik, Automatisierung, Beratung, Projektmanagement, Software Test & Qualität, Applikationsentwicklung, IT-Service & Support, sowie Aerospace.

Die BEKO HOLDING AG führt selbst keinerlei operative Tätigkeiten aus. Diese werden ausschließlich von den Beteiligungsunternehmen erbracht.

1.4. Zweigniederlassung

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

2. Konzernfinanzbericht Geschäftsjahr 2013/2014

Der Berichtszeitraum umfasst Oktober 2013 bis September 2014 (Vorjahreswerte stammen aus Oktober 2012 bis September 2013 und sind an die geänderte Darstellung der Personalrückstellungen nach IAS 19 angepasst). Zur leichteren Lesbarkeit wird im Folgenden mit „BEKO E&I AG“ die BEKO Engineering & Informatik AG, mit „BEKO Tschechien“ die BEKO Engineering spol. s.r.o. und mit „BEKO Ungarn“ die BEKO Engineering Kft. bezeichnet.

2.1. Umsatz- und Ertragsentwicklung

1.-4. Quartal 2013/14

Der Konzernumsatz steigt im Geschäftsjahr Oktober 2013 bis September 2014 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 2% oder 1,1 Mio EUR auf 54,8 Mio EUR. Die Zunahme enthält BEKO Ungarn mit 1,0 Mio EUR (+29%) und BEKO Tschechien mit 0,5 Mio EUR (+9%) saldiert mit dem Rückgang bei BEKO E&I AG von 0,4 Mio EUR (-1%).

Der Personalaufwand erhöht sich um 4% auf 36,6 Mio EUR. Der Material- und Leistungsaufwand fällt um 4% auf 11,0 Mio EUR, der sonstige betriebliche Aufwand steigt um 5% auf 6,0 Mio EUR.

Als operatives Ergebnis (EBIT) ergibt sich +1,1 Mio EUR (gerundet wie im Vorjahr). Das Finanzergebnis beträgt +9,2 Mio EUR (im Vorjahr +4,0 Mio EUR). Die Verbesserung entsteht durch um 5,3 Mio EUR höhere Zuschreibungen.

Damit wird ein Ergebnis vor Steuern (EBT oder EGT) von +10,3 Mio EUR erzielt (im Vorjahr +5,1 Mio EUR). Als Ergebnis nach Steuern verbleiben schließlich +9,8 Mio EUR (im Vorjahr +4,9 Mio EUR).

In beiden Vergleichsperioden ist das gesamte Ergebnis nach Steuern nur den Aktionären des Mutterunternehmens zuzurechnen. Das Ergebnis je Aktie beläuft sich auf +0,95 EUR (im Vorjahr +0,48 EUR).

2.2. Vermögens- und Finanzlage

Für die folgenden Vergleiche werden die Bilanzwerte zum 30. September 2014 und zum 30. September 2013 gegenübergestellt. Insgesamt steigt die Konzernbilanzsumme um 8,1 Mio EUR auf 50,8 Mio EUR.

Das langfristige Vermögen erhöht sich um 10,1 Mio EUR auf 30,7 Mio EUR. Die Zunahmen fallen vor allem bei Beteiligungen und sonstigen Finanzanlagen mit 10,3 Mio EUR (darin bei BEKO HOLDING AG Zuschreibung All for One 8,2 Mio EUR sowie Zugänge Cenit und Allgeier jeweils 0,7 Mio EUR) an.

Das kurzfristige Vermögen fällt um 2,0 Mio EUR auf 20,1 Mio EUR. Dabei sinken die

Zahlungsmittel um 1,8 Mio EUR (darin BEKO HOLDING AG 1,9 Mio EUR).

Das Eigenkapital wächst um 8,5 Mio EUR (saldiert das Periodengesamtergebnis von +9,4 Mio EUR mit der Dividendenausschüttung von 0,8 Mio EUR) auf 36,5 Mio EUR. Die Eigenkapitalquote beträgt zum 30. September 2014 72% (30. September 2013 66%) der Bilanzsumme.

Die langfristigen Verbindlichkeiten sinken um 0,8 Mio EUR (darin bei BEKO HOLDING AG Wegfall von 1,0 Mio EUR Abfertigungsrückstellung) auf 4,4 Mio EUR. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhen sich um 0,4 Mio EUR (saldiert Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten und der Dienstnehmerverpflichtungen mit Rückgang der Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten) auf 9,9 Mio EUR.

2.3. Geldflussrechnung

Die Geldflüsse ergeben aus Geschäftstätigkeit (einschließlich Abfertigungszahlungen bei BEKO HOLDING AG von 1,0 Mio EUR) +0,7 Mio EUR (Vorjahr +1,6 Mio EUR), aus Investitionstätigkeit (mit Beteiligungskäufen von 1,6 Mio EUR) -1,6 Mio EUR (Vorjahr +1,7 Mio EUR mit Erlösen aus Beteiligungsverkäufen von 1,8 Mio EUR) und aus Finanzierungstätigkeit -0,8 Mio EUR (Vorjahr -1,0 Mio EUR; in beiden Jahren aus Dividendenausschüttung). Die Wechselkursänderungen betragen wie im Vorjahr -0,1 Mio EUR. Am 30. September 2014 bestehen liquide Mittel von 7,4 Mio EUR.

2.4. Konzernkennzahlen

	<u>Einheit</u>	<u>2013/14</u>	<u>2012/13</u>	<u>2011/12</u>
Rentabilität				
ROS	%	2,1	2,0	2,8
ROE	%	32,0	19,4	22,9
ROI	%	2,4	2,6	4,2
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung	%	133,4	161,3	158,0
Working Capital Ratio	%	203,9	233,3	213,3
Working Capital	Mio. EUR	10,3	12,6	10,8
Anspannungsgrad	%	39,0	52,4	57,5
Beschäftigte				
Anzahl Mitarbeiter		686	671	669
Personalkosten/Mitarbeiter	TEUR	53,4	52,7	53,2
Betriebsleistung/Mitarbeiter	TEUR	80,6	80,7	82,1

Finanzinstrumente

Zu den im Konzern bestehenden originären Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Guthaben bei Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

3. Forschung und Entwicklung

Die Forschungsarbeit am firmeneigenen IHI hatte im Berichtsjahr den neuen Aspekt des „Big Data“ im Fokus. Darunter wird das Phänomen der explosionsartig steigenden Datenmengen in den globalen Netzen verstanden, die selbstverständlich Auswirkungen bei jedem einzelnen IT-Anwender zeitigt. Besonders der topologischen Struktur der Datenräume galt das Interesse des Forschungsschwerpunktes im ersten Quartal, weil diese Fragen unmittelbaren Einfluss auf die Investitionskosten im IT-Bereich haben und enorme Auswirkungen auf die Stabilität von Groß-System wie z.B. von Banken haben könnten. So wurde die Frage untersucht, ob es eine optimale Dimensionalität im globalen Datenraum gibt und wie groß sie sein könnte bzw. die Dimensionalität der real existierenden Datenbanken noch optimal sei. Auch die lästige Frage der Lakunarität in Datenräumen war Thema der Untersuchung. In einem Literatur-Screening wurde diese Frage untersucht und an die zuständigen Aufsichtsorgane berichtet.

In einer Studie über alternative urbane Verkehrssysteme innerhalb des Schwerpunktes „Green Energy“ wurde ein „Mikro-Park- and Ride-System“ untersucht, welches auf der Intermodalität von Autoverkehr, Parkgaragen und Ultra-Light-Electric-Vehicles, sogenannten ULEV's basiert. Dieses Thema könnte für Großkommunen wie Wien von entscheidender Bedeutung in der Erfüllung von gesetzlichen Immissionszielen werden. Der vom IHI organisierte und durchgeführte Spazierschweber-Vergleichstest der am Markt angebotenen ULEV's wurde in der Zwischenzeit zu so etwas wie ein Standardtest und wurde bis in den Deutschen Bundestag hinein zitiert. Der von BEKO konzipierte Spazierschweber wurde in zahlreichen Praxistests erprobt und beginnt sich im Markt zu etablieren. Das IHI begleitet die Praxistests mit vergleichenden Untersuchungen im Bereich Intermodalität und Verkehrsmittel-Kompatibilität.

Entsprechend einer strategischen Marketing-Entscheidung des Vorstandes der BEKO HOLDING AG wurden die Chancen eines verstärkten Werbeauftrittes in den sozialen Netzen im Internet untersucht. Dabei war es wichtig, die bestgeeigneten Social-Networks für den Konzern zu finden und anhand empirischer Daten in ihrer Wirksamkeit zu messen. Ein Branchenvergleich ergänzte die Untersuchung. Es zeigte sich, dass mit einem geringeren Budget weit höhere Kontaktzahlen gegenüber klassischen Werbeträgern zu erzielen sind und außerdem auf diese Weise auch noch die von BEKO besonders gewünschte Zielgruppe der jungen, technisch gebildeten Menschen besonders gut zu erreichen ist. Eine diesbezügliche Studie des IHI wurde dem Vorstand und dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Nachdem auf Basis dieser Studie die Netzwerke „Facebook“, „Youtube“ und „Xing“ ausgewählt wurden, startete unter der fachlichen Aufsicht des IHI ein Pilotversuch, der sehr vielversprechende Ergebnisse lieferte. Die Forschungsarbeit ergab eine solide Datenbasis für die Marketingstrategie der nächsten Jahre, die aus technischen Gründen bisher innerhalb der BEKO in dieser Qualität nicht möglich war.

4. CHANCEN UND RISKEN DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

4.1. Chancen aus der Geschäftsentwicklung

4.1.1. BEKO HOLDING AG

Die BEKO HOLDING AG hat als Finanzholding folgende Geschäftschancen: Bei börsennotierten Beteiligungen führt eine positive Börsenstimmung zu steigenden Aktienkursen. Damit steigt das Vermögen der Gesellschaft. Durch selektive Anteilsverkäufe lassen sich Wertsteigerungen realisieren. Eine gute Wirtschaftslage ermöglicht den Beteiligungen das Übertreffen der gesetzten Ziele in ihrem operativen Geschäft. Die BEKO HOLDING AG als Muttergesellschaft profitiert davon einerseits durch die innere Wertsteigerung der Anteile, andererseits durch mögliche Ausschüttungen. Als weitere Geschäftschance bietet sich an, Synergien zwischen den Beteiligungen zu identifizieren und zu nutzen.

4.1.2. Verbundene Unternehmen

Der Fokus, als branchenfokussierter Technologiedienstleister mit exakt definierten Detail- und Gesamtlösungen präsent zu sein, wird weiter forciert, um die geschäftliche Entwicklung bestmöglich abzusichern. Mit den marktkonformen Leistungsbereichen und der branchen- und fachgebietsübergreifenden Projektbearbeitung wird das Alleinstellungsmerkmal verdeutlicht. Durch die intensive Marktbetreuung von 12 Standorten aus wird die Marktpräsenz nochmals forciert und ergibt gegenüber den Mitbewerbern in vielen Bereichen klare Vorteile. Mit den aktuellen Schwerpunktthemen Clean-Tech und Industrie 4.0 wurden neue Marktzugänge geschaffen. BEKO kann durch ihre Kompetenz und ihre vielen Referenzprojekte dafür die notwendigen Gesamtleistungen erbringen.

4.2. Beschreibung des Risikomanagementsystems

Die Geschäftsleitungen der verbundenen Unternehmen legen großen Wert auf ein effizientes Risikomanagementsystem und sehen darin ein wichtiges Instrument zur wert- und erfolgsorientierten Unternehmenssteuerung. Unter dem Begriff Risiko werden alle zukünftigen Ereignisse und mögliche Entwicklungen innerhalb und außerhalb des Unternehmens, die zu einer Verfehlung der Unternehmensziele bzw. der Planungen führen können, verstanden. Positive Abweichungen werden als Chancen verstanden.

Der Risikomanagementansatz der verbundenen Unternehmen orientiert sich an der Organisationsstruktur und ist, soweit sinnvoll möglich, dezentral organisiert. Die Risikoidentifikation wurde auf breiter Basis durchgeführt, um einerseits das Risikoverständnis in die Organisation zu tragen und andererseits eine möglichst vollständige Risikolandkarte zu erhalten. Die Risiken werden in Klassen eingeteilt. Grundlage der Bewertung stellen die Dimensionen Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe dar. Die potenzielle Schadenshöhe drückt die mögliche finanzielle Belastung bezogen auf das EBIT im Falle des Risikoeintritts aus. Aufbauend auf den Ergebnissen der Risikoinventur ist jeweils im Quartalsrhythmus eine Aktualisierung der

Risikosituation vorzunehmen.

4.3. Beschreibung des Kontrollsystems

Die verbundenen Unternehmen verfügen über ein angemessenes Kontrollsystem.

Budgetierung und Planung

Jährlich vor Beginn des neuen Geschäftsjahres erfolgt die umfassende Kurz- und Mittelfristplanung. Dabei werden ausgehend von den Kostenarten und Kostenstellen Monatswerte budgetiert. Für die einzelnen Quartale des Budgetjahres und für die zwei anschließenden Planjahre werden zusätzlich Bilanzen und Geldflussrechnungen aufgestellt. Die Langfristplanung erfolgt mittels Strategiesitzungen. Der Konzernplan wird aus den Einzelplänen der vier vollkonsolidierten Gesellschaften abgeleitet und ist die Basis für die unterjährigen Plan-Ist-Vergleiche auf Konzernebene.

Soll-Ist-Vergleich und Forecast

Das interne Kontrollsystem besteht aus einer Vielzahl von Auswertungen der aktuellen Zahlen, um Abweichungen vom Budget frühzeitig erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Für jedes Quartal werden Zwischenabschlüsse mit Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen und Geldflussrechnungen aufgestellt und mit den Vorjahres- und Planwerten verglichen. Ergebnisprognosen für den verbleibenden Zeitraum des Geschäftsjahres werden monatlich aktualisiert.

Operatives Controlling

In einem monatlichen Meeting werden Umsatz- und Ergebniszahlen unter Berücksichtigung des Forecasts auf den Ebenen Standorte und Competence Center zwischen Vorstand/Geschäftsführung und Standortleitung diskutiert und analysiert. Zusätzlich wird wöchentlich die aktuelle Geschäftsentwicklung analysiert. Die Aufsichtsräte werden vierteljährlich detailliert über die Entwicklungen des vergangenen Quartals informiert und erhalten zusätzlich monatliche Ergebniswerte mit einem Soll-Ist-Vergleich.

Revision

Aus Effizienzgründen und zwecks neutraler Beurteilung wird die interne Revision von externen Experten durchgeführt. Den Umfang der Revisionstätigkeiten definiert die Geschäftsleitung. Es wird direkt an die Geschäftsleitung berichtet.

4.4. Risiken aus der Geschäftsentwicklung

4.4.1. BEKO HOLDING AG

Die BEKO HOLDING AG selbst sieht sich folgenden Risiken ausgesetzt: In Umkehrung der Chancen führt eine anhaltende schlechte Börsenstimmung bei börsennotierten Beteiligungen zu möglichen Kursverlusten. Die Gesellschaft ist in einem sich rasch

ändernden und wettbewerbsintensiven Technologiemarkt investiert. Auf die sich im operativen Geschäft der Beteiligungen eventuell ergebenden Risiken wird im Anschluss eingegangen. Zusätzliche Risiken können durch Entwicklungen entstehen, die außerhalb des Einflussbereichs der Gesellschaft liegen. Dazu gehören die ungünstige allgemeine Wirtschaftslage oder eine Änderung der Steuergesetzgebung. Derzeit ist dem Vorstand kein bestandsgefährdendes Risiko bekannt.

4.4.2. Verbundene Unternehmen

Die in den Vorjahren eingeleiteten Maßnahmen wie detailliertere Planungen sowie Situationsprüfungen bei größeren Kundenprojekten wurden beibehalten. Durch das konzernweite einheitliche Risikomanagementsystem und das Kontrollsystem werden die Risiken frühzeitig erkannt und laufend von den Geschäftsführern und Vorständen der verbundenen Unternehmen überwacht und wenn nötig Gegenmaßnahmen eingeleitet.

5. Nachtragsbericht

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag:

Die in der a. o. HV am 27. August 2014 beschlossene Umstellung von Inhaber- auf Namensaktien wurde am 04. Oktober 2014 in das Firmenbuch eingetragen. Die entsprechenden Depotbuchungen wurden im Zeitraum vom 11. und 12. November 2014 von seitens CLEARSTREAM/Deutschland durchgeführt.

Das ebenfalls in der a. o. HV beschlossene öffentliche Angebot zum Rückkauf eigener Aktien wurde am 12. November 2014 gestartet. Aktionäre können das Angebot bis (einschließlich) 10. Dezember 2014 (18 Uhr MEZ) annehmen. Der Angebotspreis beträgt € 3,50 je BEKO-Aktie.

6. Zukünftige Entwicklung

In Österreich sollte sich eine leichte Belebung des wirtschaftlichen Umfeldes ab dem Q3 einstellen. Die sehr positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Tochterunternehmen in Tschechien und Ungarn sollte sich fortsetzen.

Der Vorstand geht daher für das Geschäftsjahr 2014/2015 von einem Konzernumsatz von 56 bis 57 Mio EUR und von einem EBIT von 1,8 bis 2,0 Mio EUR aus.

Nöhagen, 19. November 2014


Für den Vorstand
Univ.-Prof. Ing. Peter Kotauczek
Vorstandsvorsitzender


Peter Fritsch
Vorstandsvorsitzender Stv.